Nr. 91. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

Freitag, 19. April.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Der Reichstag

berieth gestern das Urheberrechtsgesetz in zweiter Lesung. Die von der Kommission sorgfältig durchberathene Vorlage stieß im Plenum im Punkte des Schutzes musikalischer Werke auf einen stärkeren Widerstand, als man angesichts der einmüthigen Stellungnahme der Komponistenkreise erwarten durfte. Der Regierungsentwurf hatte den Schutz der veröffentlichten musikalischen Werke dadurch verstärkt, daß er ihn nicht, wie die bisher geltende Gesetzgebung, von einem ausdrücklichen Aufführungsverbot des Komponisten abhängig machte, sondern grundsätzlich aussprach (im § 11) und die im allgemeinen Interesse erforderlichen Ausnahmen — für Volksfeste, Gesangvereine, Wohlthätigkeitskonzerte — in einer besonderen Bestimmung (§ 27) aufführte. Der Staatssekretär Dr. Nieberding legte nochmals dar, daß diese veränderte prinzipielle Gestaltung des Schutzes der Entwickelung der thatsächlichen Verhältnisse entspreche und den Komponisten den bisher einseitig begünstigten Konzertunternehmern gegenüber eine stärkere Position zu geben bestimmt sei. Die Kommission war dem Entwurfe hierin denn auch beigetreten, und Mitglieder verschiedener Parteien (Abgg. Oertel, Fritzen, Rimpau, Traeger) hatten, ohne hiervon grundsätzlich abzuweichen, nachträglich nur einige Aenderungen, und zwar in der Richtung stärkeren Schutzes, im § 27 vorgeschlagen. Im Plenum fand sich aber eine aus eben diesen Parteien sich bildende Opposition gegen den beabsichtigten Fortschritt und bemühte sich, den bisherigen gesetzlichen Zustand im Wesentlichen aufrecht zu erhalten. Dies bezweckten Anträge der Abgg. Rintelen und Richter, denen der Abg. Gamp beitrat. Nach fünfstündiger Debatte wurden die beiden Paragraphen jedoch nach der Vorlage unverändert angenommen, worauf das Haus die weitere Berathung auf heute vertagte.

## Kronprinz Wilhelm in Wien.

Das Ballfest bei Hof am Mittwoch Abend trug im Gegensatze zu sonstigen ähnlichen Veranstaltungen das Gepräge eines ausschließlichen Tanzfestes ohne offizielle Vorstellungen und ohne Cercle, wobei die Jugend und allen voran Kronprinz Wilhelm ganz zu ihrem Tanzrechte kam. Bei der Damenwahl wurde der Kronprinz von den jungen Damen des Hochadels und den Erzherzoginnen bestürmt und so mit Kotillonschleifen beladen, daß auf den Aermeln seiner Uniform kein Platz mehr für die bunten Bändchen war. Der Kronprinz hatte die leise Befangenheit der ersten Tage ganz abgelegt, und ging aus sich heraus und zeigte sich als flotter Tänzer und munterer Plauderer. Die herzliche Art, mit der wieder der Kaiser und die Erzherzöge mit dem Kronprinzen verkehrten, war eine lebendige Illustration zum Trinkspruche des Kaisers vom Sonntag, der Kronprinz möge mit der Empfindung von Wien scheiden, bei Freunden gewesen zu sein. Der Kronprinz sprach auch mit einigen anwesenden Aristokraten, so mit dem Grafen Adalbert Sternberg, der eine Zeit lang in Transvaal auf Seite der Buren gestanden hat, und erkundigte sich über Einzelheiten des Burenkrieges. Besonders eifrig tanzte der Kronprinz mit der Komtesse Festetits, einer der schönsten Erscheinungen in dem prunkvollen Saale. Die beiden Frühlingsbälle erst bei dem deutschen Botschafter und dann bei Hofe waren Feste, die ganz von der Schablone solcher Veranstaltungen abwichen und gewiß eine schöne Erinnerung des Kronprinzen an seinen Wiener Aufenthalt bleiben werden.

Am gestrigen Tage nahm der Kronprinz wieder Besichtigungen vor. Er erscheint überall unangemeldet und benutzt mit Vorliebe Miethwagen. Nachmittag nahm der Kronprinz an einem Mahl beim Erzherzog Otto in dessen Palais im Augarten theil. Der Erzherzog, welcher preußische Husarenuniform angelegt hatte, begrüßte den Kronprinzen in herzlichster Weise im Erdgeschoß und geleitete ihn in das erste Stockwerk, wo die Erzherzogin Maria Josepha den Gast empfing. Bei Tafel saß der Kronprinz zur Rechten der Erzherzogin. An der Tafel nahmen ferner theil der deutsche Botschafter Fürst zu Eulenburg und Gemahlin, der Minister des Auswärtigen und der Kriegsminister, ferner das Gefolge des Kronprinzen und der Ehrendienst. Nach der Tafel hielt der Kronprinz Cercle, worauf ihm die beiden ältesten Söhne des Erzherzogspaares vorgestellt wurden. Nach herzlichster Verabschiedung fuhr der Kronprinz in das Hofburg-Theater, woselbst er der Vorstellung der Komödie „Zwei Eisen im Feuer" beiwohnte. Der Kronprinz erschien in der Inkognitologe, wo sich Erzherzogin Maria Josepha und die Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto einfanden. In der gegenüberliegenden Inkognitologe nahm Platz der Erzherzog Friedrich mit Gemahlin und drei Töchtern.

Der Kaiser war bei der Vorstellung im Burgtheater nicht anwesend, weil heute der Namenstag des verstorbenen Kronprinzen war. Unter den gestern vom Kronprinzen besichtigten Sehenswürdigkeiten befand sich ein im Palais des Grafen Harrach aufbewahrtes Hohenzollern-Stammbuch. Im Jahre 1563 heirathete Maria Jacobua von Hohenzollern einen Grafen Harrach und erhielt als Hochzeitsangebinde ein Stammbuch mit Abbildungen aller Hohenzollern-Ahnen seit dem Jahre 801. Die Besichtigung des Buches, das natürlich auch die Ahnen des Kronprinzen enthält, interessirte ihn sehr.

Heute Morgen ist der Kronprinz von Wien abgereist.

## Das preußische Staatsbahnsystem

hat in den letzten Jahren eine großartige Entwickelung gehabt, davon zeugen folgende Daten aus dem Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten in den Jahren 1890 bis 1900: Das Staatseisenbahnnetz umfaßte am 1. April 1890 23 842 Km., am 1. April 1900 aber 30 347 Km. Es hat sich sonach in einem Jahrzehnt um 6505 Km. oder 27,3 Proz. vermehrt, und zwar erfolgte der Zuwachs: a) durch Vereinigung des hessischen mit dem preußischen Staatseisenbahnnetze um 951 Km., b) durch Erwerb von Privatbahnen um 1216 Km., c) durch Um- und Erweiterungsbauten auf bestehenden Staatsbahnen um 67 Km., d) durch Neuanlagen um 4293 Km., für welche rund 402 Millionen Mark aufgewandt sind und von denen 3923 Km. auf Preußen und 370 auf außerpreußisches Gebiet entfallen. Die in Preußen neuerbauten 3923 Km. sind in der Hauptsache Nebenbahnen. Von der Gesamtlänge fallen auf die sechs östlichen Provinzen 2433, auf die sechs westlichen Provinzen 1490 Km. Das Staatsbahnnetz erweiterte sich im Ganzen durch Neubau in Preußen um 17,7, in den sechs östlichen Provinzen um 22,6 Proz., in den sechs westlichen Provinzen um 13,3 Proz. Am 1. April 1900 befanden sich im Bau für preußische Rechnung rund 1512 Km. neue Bahnen. Gesetzlich genehmigt, aber noch nicht in Angriff genommen, weil die Erfüllung der gesetzlichen Vorbedingungen noch ausstand, waren außerdem 595 Km., zu denen noch aus dem Gesetz vom 25. Mai 1900 weitere 670 Km. hinzutreten. Am 1. April 1900 umfaßte demzufolge das preußisch-hessische Staatseisenbahnnetz 19 987 Km. oder 65,87 Proz. Hauptbahnen, 10 182 Km. oder 33,55 Proz. vollspurige Nebenbahnen, 177 Km. oder 0,58 Proz. Schmalspurbahnen. Von diesen 30 347 Km. Betriebslänge lagen in Preußen 26 913 oder 89 Proz. Von diesen 26 913 Km. entfielen auf die sechs östlichen Provinzen 13 545, auf die sechs westlichen Provinzen 13 329 Km., sodaß in Folge des stärkeren Ausbaues von Nebenbahnen im Osten sich die Gesamtlänge der preußischen Staatsbahnen ungefähr zu gleichen Theilen auf den Osten und Westen der Monarchie vertheilt. In dem Jahrzehnt von 1890 bis 1900 sind zweite Geleise neu hergestellt im allgemeinen Verkehrsinteresse 1707 Km. für rund 88 Millionen und besonders im Interesse der Landesvertheidigung 1268 Km. für rund 61 Millionen, ferner dritte und vierte Geleise im allgemeinen Verkehrsinteresse 73,2 Km. für 32 Millionen und im Interesse der Landesvertheidigung 10,8 Km. für 1 800 000 Mark, zusammen also rund 3060 Km. für 183 Millionen Mark. Von dem ganzen Staatsbahnnetze waren bei den Hauptbahnen in Folge dessen zwei- und mehrgeleisig am 1. April 1900 59,9 Proz. gegen 48,4 Proz. am 1. April 1890, bei den Nebenbahnen 3,2 Proz., während am 1. April 1890 noch keine Nebenbahn ein zweites Geleis besaß.

In dem in Rede stehenden Jahrzehnt wurden 277 neue Bahnhöfe oder 13,1 Proz. der Zahl von 1890, 993 neue Haltestellen oder 107,3 Proz., 368 neue Haltepunkte oder 61,3 Proz., im Ganzen also neue Bahnhöfe, Haltestellen und Haltepunkte zusammen 1656 oder 45,1 Proz. der Zahl von 1890 neu errichtet. An außerordentlichen Mitteln wurden durch den Etat für den Neubau und die Erweiterung von Stationen, Rangirbahnhöfen und Anschlußbahnen im Ganzen rund 402 Millionen Mark bewilligt.

Die Zahl der in der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Beamten und Arbeiter stieg von 1889 bis 1899 von rund 255 500 auf rund 345 400, also um etwa 35 Proz., und zwar stieg die Zahl der Beamten von 88 600 auf 133 400, also um 50,5 Proz., die der Arbeiter von 167 000 auf 212 000, also um 27 Proz. Beamte und Arbeiter zusammen entfallen auf 1 Km. mittlerer Betriebslänge im Jahre 1890 11,2, im Jahre 1900 12,7, auf je 100 000 Wagenachsen aller Art im ersten Jahre 3,1, im letzten Jahre 2,7. Die Vermehrung des Personals hat ihren Grund theils in der Steigerung des Verkehrs, theils in einer erheblichen Verkürzung der täglichen Dienstdauer und Vermehrung der Ruhetage bei dem Personal. Sie entfällt lediglich auf den äußeren Dienst, während der innere (Büreaudienst) seit 1895 ein geringeres Personal erfordert. Das stetige Sinken der auf je 100 000 Achsen entfallenden Personalleistung zeugt von wachsender Vervollkommnung der dienstlichen und technischen Einrichtung und von Vereinfachung der Geschäfte in allen Dienstzweigen.

Die persönlichen Ausgaben stiegen von 1889 bis 1899 von rund 215 Millionen Mark auf rund 371 Millionen Mark, d. h. um mehr als 72 Prozent. Sie betrugen 1889 45,8, 1899 dagegen 47,8 Prozent der Gesamtausgaben und beanspruchten in dem ersteren Jahre über 25, in dem letzteren Jahre aber 27,7 Prozent der Betriebseinnahmen. In dem Jahrzehnt des Berichts hat sich das Verhältniß zwischen etatsmäßigen und außeretatsmäßigen Beamten wesentlich gebessert. Während 1889 noch 17,8 Prozent der Gesamtzahl außeretatsmäßig war, sank die Verhältnißzahl bis zum Jahre 1899 auf 11,1 Prozent, bei den höheren und mittleren Beamten von 25,9 auf 12,5 Prozent. Der durchschnittliche Gehaltsaufwand ohne Wohnungsgeldzuschuß und sonstige Bezüge stieg von 1889 auf 1899 von 1215 auf 1459 Mark oder um 20 Prozent. Daneben ist das System der Stellenzulagen in dem in Rede stehenden Jahrzehnt sehr stark ausgebildet worden. Während im Jahre 1889 nur 350 000 Mark an Stellenzulagen gewährt wurden, betrug im Jahre 1899 der Aufwand für solche Zulagen rund 4 460 000 Mark. Ebenso wie die Bezüge der Beamten hat sich auch der durchschnittliche Jahreslohn der in der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Arbeiter beträchtlich gehoben, und zwar stieg der Durchschnittslohn für Werkstättenarbeiter von 869 auf 1128 Mark, für Betriebs- und Streckenarbeiter von 631 auf 839 Mark. Für mehr als 25jährige Beschäftigung konnten 1892 an Belohnungen nur 1461, 1899 dagegen 3231 Mk. vertheilt werden, und zwar entfallen davon 457 auf 35jährige und 18 auf 50jährige Beschäftigung, ein Beweis, daß die Arbeiter sich bei der Beschäftigung in der Eisenbahnverwaltung wohl befinden.

## Auswanderung über Hamburg.

Im März 1901 wanderten über Hamburg — ausschließlich der in den amtlichen Erhebungen mitgezählten 832 Reisenden, die nicht Auswanderer waren — 7913 Personen aus, darunter nur 632 Deutsche. Von den Deutschen gingen 72 männliche und 10 weibliche Personen nach den deutschen Kolonien in Afrika, die übrigen meist nach Nordamerika, das auch für die Russen, Oesterreicher und Ungarn, die das Hauptkontingent zur Auswanderung über Hamburg stellen, noch immer das Hauptziel ist. Die Zahl der Auswanderer hat gegenüber den ersten Monaten im Vorjahre etwas abgenommen.

Der Vergleich mit den Zahlen der Rückwanderung und die Beobachtung der Auswanderer und Rückwanderer am Hafenplatze lehrt gleichzeitig, daß von einer belangreichen dauernden Auswanderung im früheren Sinne neuerdings weniger als seit Jahrzehnten die Rede sein kann. Ein großer Theil der deutschen Auswanderer dürfte nicht mehr für immer, sondern nur für eine unbestimmte Zeit zu Erwerbszwecken und besonders um Erfahrungen zu sammeln und weitere Fortbildung im Berufe zu erhalten, über den „großen Teich" gehen, mit der Absicht, später wieder ins Vaterland zurückzukommen. In gleichem Maße gilt das von der Auswanderung aus Oesterreich und Ungarn, die theilweise nur eine Sachsengängerei größeren Stils geworden ist. Die Landbewohner aus Ungarn und Oesterreich, die zu Hause keinen ausreichenden Erwerb finden, suchen drüben im Bergbau, Industrie, in Landwirthschaft und Handel lohnende Arbeit und kehren nach Erwerb einer bescheidenen Sparsumme wieder in die Heimath zurück. Viele sieht man schon nach 1½ bis 2 Jahren heimkehren, in nicht seltenen Fällen allerdings nur auf kurze Zeit. Dann ist das erarbeitete Geld in der Heimath verzehrt und sie machen sich wieder auf, um jenseit des Weltmeeres neue Arbeit zu suchen. Die Reise ist, die vervollkommneten Verkehrsmittel in Betracht gezogen, nicht größer als die früher gewohnten Hausirfahrten durch Deutschland. Das Zwischendeck der großen, modernen Schiffe, in dem sie nach den tagelangen Entbehrungen in der 4. Klasse der Personenzüge wieder gut verpflegt werden und das viele von ihnen als komfortabelste Gelegenheit für die Geburt ihrer Kinder zu schätzen wissen, ist für die Lebensgewohnheiten solcher Reisenden kein so unbequemer Aufenthalt. Ebenso ist für viele die Reise kein wirthschaftliches Risiko. Von früheren Zeiten her haben sie Verwandte in den Fabriken und Arbeitsstätten in Nordamerika. Und wenn dort viel zu thun ist, sehen diese Angehörigen sich veranlaßt, einigen Verwandten in Ungarn oder Rußland vorausbezahlte Ueberfahrtskarten mit vorsorglich bestimmter Marschroute zu senden. Die Karten sind von dem guten Rath begleitet, möglichst viele tüchtige Landsleute zu der für sie günstigen Arbeit mitzubringen. So kommen die Trupps zusammen, die mit festem Anhalt an den schon eingewöhnten Arbeitern und guter Aussicht auf Erwerb getrost die „atlantische Fähre" benutzen. Geht drüben die Konjunktur zurück oder haben sie ein nach ihrer Anschauung genügendes Kapital beisammen, so fahren sie noch vergnügter wieder zurück, ihrem Vaterlande gewiß brauchbarere Bürger, als da sie abreisten. Von so beweglichen Arbeitskräften haben auch die amerikanischen Arbeiterverbände am wenigsten zu befürchten, daß sie in schlechten Zeiten Arbeitslosigkeit und Armenlast vermehren.

Den Russen sagt man nach, daß sie nicht in dem Maße wie die Slaven und Magyaren der österreichisch-ungarischen Länder Zugvögel seien. Bei ihnen sei selten ein mehrmaliges Abwandern und Heimkehren zu beobachten. Jedoch kehrt auch von ihnen ein Theil zurück, allerdings erst nach mehrjährigem Aufenthalt. Die Heimkehrenden haben dann Lebensklugheit und Vermögen genug erworben, um sich in der Heimath ihr Leben einigermaßen nach ihren Wünschen fest und dauernd gestalten zu können. — Jedenfalls bildet sich innerhalb der osteuropäischen Auswanderung immer mehr ein Wanderungsverkehr werthvoller Arbeitskräfte aus, der der wirthschaftlichen Lage der betheiligten Länder hüben und drüben sich anpaßt, und von dem alle Theile Nutzen haben, der insbesondere für Amerika jenen wirksamen und nützlichen Ausgleich der Arbeitskräfte anbahnt, den Deutschlands östliche Grenzpolitik für unsere Landwirthschaft sichert.

## Fürst Herbert Bismarck

hat in Burg eine Rede an seine Reichstagswähler gehalten, in der er sich ausführlich über die innere und äußere Politik des Reiches ausgesprochen hat. Wir entnehmen der Rede, soweit sie uns bis jetzt vorliegt, einige besonders markante Stellen. Der Fürst äußerte sich ungefähr folgendermaßen: Seit drei Jahren sei der Ausblick nach innen und nach außen weit ernster geworden, als er damals war. Nach innen, weil die verbündeten Regierungen ein Vorgehen gegen die umstürzenden Parteien ablehnten, nach außen, weil auf der anderen Seite unserer Erdkugel ein Armeekorps stehe, um unsere Interessen im fernen Lande zu wahren. Hoffen wir auf die baldige Rückkehr dieser Truppen, mit der es trübe aussehe. Möge Gott uns Glück geben und das in den letzten Tagen ausgesprochene Wort unseres Kaisers (den Hinweis auf den alten Zieten und dessen „großen Alliirten") nicht zu Schanden werden lassen. Für eine monarchische Regierung gelte das Wort: „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott." Es sei die Pflicht einer monarchischen Regierung, zu führen und das, was sie als Recht erkennt, auch durchzuführen. Ein Zickzackkurs, den man in den letzten Jahren unserer Regierung manchmal vorwerfen könne, sei falsch und nicht angebracht. Darauf beziehe sich das Wort des alten Reichskanzlers vom 6. Februar 1868: „Fast für jede Sache lassen sich zwei bis drei Wege einschlagen. Welcher der richtige, welcher fehlerhaft ist, entscheidet die Zukunft, vielleicht wenn wir alle nicht mehr leben. Aber der Weg, auf dem die Regierung zu Grunde geht, ist der, wenn sie bald dies, bald jenes thut, wenn sie heute etwas zusagt und dies morgen nicht mehr befolgt." Eine Regierung darf nicht schwanken. Hat sie ihren Weg gewählt, so muß sie, ohne rechts und links zu sehen, vorwärts gehen, kommt sie ins Schwanken, so wird sie schwach, und darunter leidet das ganze Staatswesen. Die Existenzfrage ist in der Politik immer die Hauptfrage. Auf ihr beruht auch das zielbewußte Vorgehen unserer Sozialdemokraten, dem sich, Gott sei Dank, die denkende Mehrheit unseres deutschen Volkes entgegenstellt. Leider steht dem Vorgehen der Sozialdemokratie unsere Regierung passiv gegenüber, während sie sich nach dem Ausspruch unseres großen Königs „Toujours en vedette" verhalten müßte. Soll aber nicht endlich ein Umschwung kommen? Das Wort von höchster Stelle: „Das Ansehen der Krone ist in den letzten Jahren zurückgegangen", veranlaßt uns zu der Hoffnung, daß unsere Politik nicht in einen dauernden Zustand der Versumpfung gerathen wird! Dann ging der Redner auf den Kanzlerwechsel ein und betonte, Graf Bülow sei der befähigtste der deutschen Diplomaten. Erfreulich sei sein Interesse für unsere wirthschaftliche Stellung, im Besonderen für die Landwirthschaft. Seinen Worten muß aber doch erst die That folgen, und diese That ist der Zolltarif.

## Die Wirren in China.

Aus Peking kommt die Meldung von einem schweren Brandunglück. Der vom Grafen Waldersee bewohnte Theil des Kaiserpalastes einschließlich seines Asbesthauses ist völlig abgebrannt. Waldersee hat sich mit knapper Noth durch ein Fenster des Asbesthauses gerettet. General von Schwarzhoff wird vermißt und ist anscheinend beim Wiederbetreten der Brandstätte umgekommen, nachdem er bereits ins Freie entkommen war. Sonstige Unglücksfälle sind bisher unbekannt. Das Feuer soll in der Wohnung des abwesenden Majors Lauenstein ausgekommen sein. — Es wird Brandstiftung vermuthet.

Am 15. April starb zu Tientsin der Oberstabsarzt Prof. Dr. Paul Kohlstock am Typhus.

An die Wittwe des in Peking ermordeten Hauptmanns Bartsch hat, wie der „Tag" aus Striegau, der Heimath des Verstorbenen, berichtet, der Kaiser folgendes Beileidstelegramm

---

## „Ohne Examen"
oder:
## „Im Schatten erblüht".

Original-Roman von John-Arnstadt.

[6] Nachdruck verboten.

Herr Waldeck rührte nichts an; meine schüchternen Versuche, ihn zum Essen zu bewegen, wehrte er entschieden ab; finster vor sich hinbrütend, oder gedankenlos in eine Zeitung starrend, saß er da. Endlich rief er Grethchen zu sich, flüsterte ihr einige Worte zu und schob einen kleinen Gegenstand in ihr Händchen, wie ich glaubte, irgend eine Näscherei vom Tafelaufsatz. Das Kind nickte lustig und sah mich schelmisch groß an, bis Herr Waldeck es auf die Stirn küßte und das Stubenmädchen herbeschied.

Zögernd fast bat er mich, ihm noch einen Wunsch zu gewähren und Grethchen mit Hülfe des bedienenden Mädchens zu Bett bringen zu wollen. „Es ist zum ersten Male, daß mein Kind unter fremdem Dache einschlafen muß," sagte er weich, „ich selbst kann jetzt nicht bei Grethe bleiben; man erwartet mich noch auf eine halbe Stunde zu einer wichtigen Besprechung; wollen Sie mir und dem Kinde diesen Umstand erleichtern? Bevor ich meinen Weg antrete, wird Grethe schlafen, und ich begleite Sie erst zur Bahn; selbstverständlich!"

Hoch erfreut, Herrn Waldeck diesen kleinen Dienst erweisen und das völlig erschöpfte Kind zur Ruhe bringen zu dürfen, willigte ich sofort ein. Er litt es nicht, daß ich Grethchen trug, sondern gab dem inzwischen herbeigekommenen Stubenmädchen ein Geldstück und den Befehl, Grethchens Schlaf so lange zu behüten, bis er zurückgekehrt sei. Das junge nette Ding versprach es freundlich, nahm die Kleine auf den Arm und ging, nach Grethchens wortreichem Abschied vom Vater, neben mir die Treppe hinan.

Oben angelangt, entließ ich das Mädchen, „bis ich klingeln würde". Wie hätte ich meinen Liebling fremden Händen überlassen können, so lange ich noch hier weilen durfte! Ich hatte ja noch reichlich eine Stunde Zeit bis zum Abgang des Zuges. So konnte ich die kleine Menschenblume mit dem müdehängenden Köpfchen einschlummern sehen und — froh, all' den neugierigen Fremden entrückt zu sein — neben ihr wachend, über ihr und ihres Vaters Geschick nachdenken.

Grethchen saß auf meinen Knien und taumelte vor Müdigkeit, als ich Stück um Stück ihrer Kleider auszog; aber nun sie im Hemdchen war, mit nackten Füßen und wirren Locken um das süße schläfrige Gesicht, schlang sie ihre Arme stürmisch fest um mich und flüsterte mir wichtig zu: „Tante Adele, ich muß Dir was sagen; halt' einmal Deine Hand hoch, ganz hoch!"

Lachend that ich ihr den Willen. Da blinzelte sie mich geheimnißvoll an mit den schönen dunklen Augen, untersuchte jedes Gelenk meiner Rechten und streifte plötzlich unter lautem „Ah" einen schmalen, steingeschmückten Goldreifen an meinen kleinen Finger. Wie ein Kobold lachte sie über mein erstauntes Gesicht. „Nicht wahr, der ist schön?" fragte sie dann und bog sich forschend unter meine Augen; „Großvater hat ihn mir geschickt, aber er ist zu weit für Grethe; Vater muß ihn immer aufheben, und Vater sagt, Du sollst ihn behalten, alle Tage, Tante Adele — zum Andenken!" „Ja zum Andenken, mein gutes Grethchen"; ich gab mir Mühe, es heiter zu sagen, und preßte das Kind fest an mein Herz, daß es die Thränen nicht sehen sollte, „aber wenn ich gern an Dich denken soll, mußt Du mir etwas versprechen."

„Was Großes, Tante," fragte sie ahnungsvoll, die kleine Klugheit.

„Gewiß, etwas sehr Großes, willst Du Deinen Vater von nun an recht lieb haben, heute und immer?"

Sie sah mich von unten herauf an bei dieser Frage, als müsse sie sich das erst überlegen. Dann versicherte sie treuherzig: „Ja — weil Du es willst und — wenn er mich auch lieb hat — wie heute."

„Nein, so geht es nicht! Vater hat Dich immer lieb; aber oft hat er keine Zeit und muß an andere Dinge denken als an Grethchen. Auch wenn er Dich schilt, mußt Du ihn lieben."

„Aber wenn er mich schlägt, wenn ich Hanspeter quäle, oder wenn er mich in Lausanne läßt bei der bösen Tante, und wenn es Dora nicht will — da brauche ich es doch nicht? Gelt, dann nicht!"

„So nimm den Ring zurück," sagte ich ernst, hob die Kleine in das Bett und legte das blitzende Erinnerungszeichen auf die Decke.

„Nein, nein, Tante Adele!" schrie sie auf. „Grethe will den Vater immer lieben, und Du bleibst bei uns; da fürchtet sich Dora und zankt nicht!"

Welch' ein Abgrund von Lieblosigkeit seitens jener Dienerin that sich vor mir auf.

Eine wahre Seelenangst um das Kind und seinen edlen Vater erfaßte mich, doch was konnte ich thun? Ich litt, daß mir Grethchen den Reifen wieder ansteckte; dann faltete ich ihre Händchen, legte das Medaillon mit ihrer Mutter Bildniß geöffnet vor sie hin und fragte: „Wollen wir nun beten, daß der liebe Gott es hört und Mütterchen sich über Dich freut?"

Sie blickte mich verwundert an. „Betest Du auch?" forschte sie. „Dora betet nie, und ich kann es nicht. Hanspeter singt mir Lieder vor, wenn ich einschlafen soll."

„Singt er schön, der Hanspeter?"

„O der!" antwortete das Kind, „er schnarrt wie unsere Kaffeemühle und wackelt mit dem Kopfe: er ist nämlich alt; aber er zankt nicht wie Dora; er hat mich lieb. — Willst Du mir nun sagen, wie man betet, Tante Adele?"

„Gleich, mein gutes Gretchen," sprach ich, legte meinen Arm um ihre Schulter, und tief ernst und feierlich wiederholte sie jedes meiner wenigen Worte. Sie blieb danach noch eine Weile nachdenklich sitzen, mich immerfort anblickend und die Händchen gefaltet; endlich flüsterte sie: „Beten ist schön. Hört es der liebe Gott und meine Mutter im Himmel?"

„Freilich, Gretchen. Und nun sage dem Mütterchen gute Nacht und schließe Deine Augen. Schlaf süß' mein Liebling."

Sie küßte mich und das Medaillonbild und that, wie ich ihr gesagt. Bevor sie einschlummerte, blinzelte sie zuweilen nach mir herüber und rief mich beim Namen. Sicherlich meinte sie, es könne keine Trennung geben zwischen ihr und mir und bei dem morgigen Erwachen müsse sie mich noch neben sich finden. O Kinderglaube!

Grethchen schlief endlich. Ich hatte den jetzt schmerzenden Kopf an die Wand gelehnt; mir war so bang: Wie fing ich es nur an, den Blinden sehend zu machen, dem irrenden Vater zu sagen, welchen Händen er seine Perle anvertraut! Ich sah den Wolf ein Lamm umkreisen und hätte Grethchen an mein Herz ziehen mögen zum Schutz gegen jene Dora.

Wäre nur das Examen nicht gewesen, wie hätte ich ihn bitten wollen: „Gieb mir den Platz einer Falschen; laß mich Dein Kind erziehen!"

Das Stubenmädchen trat geräuschlos ein, mich abzulösen; der fremde Herr habe sie geschickt; es sei die höchste Zeit. Ich empfahl die kleine Schläferin ihrer Obhut, küßte Grethchen noch einmal und eilte hinunter.

Doktor Waldeck, in einen dunklen Reisemantel gehüllt und den Hut tief in die Stirn gedrückt, schritt ungeduldig auf und ab im Flur. „Kommen Sie endlich?" fragte er fast rauh und erwiderte nichts auf mein athemloses: „Ja, Grethchen schläft fest. Schweigend belud er sich im Gastzimmer, trotz alles Protestes, mit meinem Handgepäck, und schweigend auch gingen wir hinaus in der Richtung nach dem Bahnhofe. Ein feiner Regen rieselte herab, kein Stern war zu sehen und der Weg nur dürftig beleuchtet, aber der Wind hatte sich gelegt. Ich spannte meinen Regenschirm auf; Herr Waldeck verschmähte solchen Schutz und behütete nur meine kleine Reisetasche vor jedem Tropfen.

„Darf ich Ihnen danken?" begann ich endlich schüchtern.

Er fuhr auf wie aus schweren Träumen: „Wofür?"

„Für den Ring —"

„Kein Wort!" unterbrach er mich, dann seufzte er und blieb stehen. Es war zu dunkel, als daß ich sein Gesicht hätte erkennen können, doch er mußte tief bewegt sein; zögernd und langsam lösten sich ihm die Worte aus tiefster Brust, als er plötzlich sagte: „Ungewöhnliche Verhältnisse rechtfertigen unbegreifliche Handlungen, Fräulein Beyermann, darf ich zu Ihnen sprechen — in mitternächtlicher Stunde — auf offener Straße?"

Ich hatte meinen Schirm zusammengefaltet, gleichgültig, ob der Regen kalt über mein Gesicht sprühte, und war ihm näher getreten. Was konnte er mir zu sagen haben, mir dem unerfahreren Mädchen? Es fiel mir nicht ein, daran zu denken, daß es doch eigentlich unpassend sei, zur Nachtzeit in fremder Stadt, allein mit einem ganz unbekannten Manne; ich dachte überhaupt nicht an mich; nur ein grenzenloses Mitleid für ihn und sein Kind beherrschte meine Seele, ich hörte ihn ruhig an.

(Fortsetzung folgt.)

gerichtet: „Schloß Berlin, den 16. April 1901. Ich spreche Ihnen anläßlich des Ablebens Ihres Gemahls Meine herzliche Theilnahme aus, indem Ich aufrichtig den Verlust eines vortrefflichen Offiziers beklage, der auch Meinem hessischen Infanterie-Regiment mit Auszeichnung angehörte. gez. Wilhelm, R."

Nach einer Newyorker Meldung hat der amerikanische Generalkonsul in Yokohama telegraphisch berichtet, Japan sei am Rande einer finanziellen Krisis, die eine Folge übertriebener Ausgaben und übermäßiger Anleiheoperationen sei. Die jüngsten Anträge an europäische Kapitalisten zu Gunsten einer neuen Anleihe seien erfolglos geblieben, in Folge dessen mache Japan jetzt auf diplomatischem Wege Versuche, einen Kompromiß mit Rußland hinsichtlich der Mandschurei und Koreas anzubahnen.

Der Brüsseler „Soir" meldet, daß die belgische Regierung die Summe von 5 790 000 Franks als Ersatz für die verursachten Schäden von China fordere. Diese Summe wird als eine sehr gemäßigte betrachtet, weil Oesterreich, Italien und Spanien, die in China annähernd dieselben Interessen wie Belgien haben, je 30 Millionen Franks fordern.

Neunundneunzig heimgekehrte verwundete Chinakrieger, welche am letzten Sonntag mit dem Reichspostdampfer „Kiautschou" in Hamburg eintrafen und im Altonaer Garnison-Lazareth Aufnahme gefunden hatten, wurden heute Nachmittag mittelst Sonderzug nach Berlin befördert, um auf Befehl des Kaisers demselben vorgestellt zu werden.

## Aus Südafrika

liegen nur spärliche Meldungen vor. Aus Heilbronn ist die Nachricht eingegangen, daß Andries Wessels noch lebt. Er begleitete s. Z. Morgendal als Friedensgesandter und sollte, wie damals gemeldet wurde, das Schicksal Morgendals getheilt haben und auf Befehl Dewets erschossen worden sein.

Ein soeben veröffentlichtes englisches Blaubuch wiederholt den Text der von der niederländischen Regierung an den Präsidenten Krüger vor Ausbruch des südafrikanischen Krieges gerichteten Abmahnungsdepeschen, wie er seiner Zeit schon von Amsterdam aus bekannt gegeben worden ist.

Krüger empfing mehrere Abordnungen, denen er erklärte, man dürfe leider kein baldiges Ende des Krieges erwarten, weil die Buren nach wie vor an dem Losungswort festhalten: Unabhängigkeit oder ewiger Krieg.

## Aus dem Reiche.

Der Kaiser traf gestern Abend gegen 6½ Uhr mit dem Prinzen Adalbert mittelst Sonderzuges von Berlin in Kiel ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein erschienen. Nach herzlicher Begrüßung und nach Entgegennahme der Meldungen des Chefs der Marinestation der Ostsee und des Stadtkommandanten begab sich der Kaiser mit Gefolge an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.". Am Großtopp des Schiffes wurde die gelbe Kaiserstandarte und am Vortopp die Flagge des Großadmirals gesetzt. Beim Setzen der Standarte feuerten die im Kriegshafen liegenden Schiffe den Kaisersalut ab. Die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie Prinz Adalbert mit seinem Gouverneur fuhren in das königliche Schloß. — Laut Mittheilung des Berliner Hofmarschallamts wird der Kaiser der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. auf der Hohensyburg in der Mitte oder zu Anfang des Augusts beiwohnen. — Der langjährige Vorsitzende der Ober-Militärprüfungs-Kommission, General der Infanterie von Scheel, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt. — Dem Pathologen Prof. Dr. David Hansemann von der Berliner Universität ist der Adel verliehen. — Die medizinische Fakultät in Berlin hat dem Sanitätsrath Dr. Ludwig Hammacher, der heute das goldene Doktorjubiläum feiert, ein Ehrendiplom übersandt. — Der Rentier Ferdinand Schlesinger-Berlin hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages dem israelitischen Waisenhause zu Rybnik eine Summe von 10 000 Mark als Beihülfe zu den Unterhaltungskosten überwiesen. — In Stuttgart erklärte in der Abgeordnetenkammer der Minister des Innern Pischek, die würtembergische Regierung stehe der Errichtung von Arbeiterkammern durchaus freundlich gegenüber, betrachte aber ein einseitiges Vorgehen Würtembergs als nicht loyal gegenüber den andern Bundesstaaten.

## Deutschland.

**Berlin,** 18. April. Die sechste Reichstagskommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs einer Seemannsordnung nahm gestern Vormittag ihre Arbeiten wieder auf. Die Kommission hatte vor Ostern die erste Lesung beendet und die zweite begonnen und wird jetzt zunächst die zweite Lesung der Seemannsordnung und der drei Nebengesetze erledigen und dann die Berathung der Strandungsordnung beginnen. Obgleich die Kommission bereits seit Anfang Dezember vorigen Jahres tagt, schreitet die Berathung über diese Materie so langsam fort, daß der Bericht kaum vor Himmelfahrt fertiggestellt sein wird und so diese Vorlage, in der Annahme, daß der Reichstag bereits Pfingsten schließt, nicht mehr im Plenum zur Verhandlung kommen wird. Das langsame Vorschreiten der Kommissionsberathungen erklärt sich auch daraus, daß bereits jetzt über 200 Anträge, zum größten Theile seitens der Sozialdemokraten, gestellt worden sind. Im Uebrigen mußten auch mehrere Male die Sitzungen der Kommission wegen zu geringer Betheiligung der Mitglieder ausfallen.

— Für das deutsche Truppenkontingent in Ostasien werden die Mannschaftswerbungen fortgesetzt. Auf den jetzt stattfindenden Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden die Gestellungspflichtigen darauf hingewiesen, daß ihnen zum demnächstigen freiwilligen Eintritt in das China-Expeditionskorps für alle Waffengattungen Gelegenheit geboten sei. Diese Anwerbung bezweckt den Ersatz bezw. die Ablösung der gegenwärtigen Chinatruppen, der für kommenden Herbst in Aussicht steht. Als Hauptbedingungen zum Eintritt in das Freiwilligenkorps gelten ein vorwurfsfreier Lebenswandel, Tropendienstfähigkeit und zweijährige Verpflichtung. Als Gegenleistung werden dem gemeinen Soldaten neben der üblichen Militärverpflegung und Löhnung eine Jahresgratifikation von 600 Mark und jedem Gefreiten eine solche von 690 Mark zugesichert.

## Ausland.

In Wien hat sich gestern am Vorabend der Eröffnung der neuen Tagung des Parlaments und zur Zeit der Anwesenheit des Kronprinzen aus dem mächtigsten protestantischen Herrscherhaus ein hochwichtiges politisches Ereigniß vollzogen. Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat das Protektorat über den katholischen Schulverein übernommen, um, wie die ultraklerikale „Reichspost" meldet, einem längst gehegten Wunsche zu folgen. Bischof Rößler wird auf ausdrücklichen Wunsch des Erzherzogs als zweiter Protektor weiterbleiben. Der Erzherzog empfing heute Mittag den Vorstand dieses katholischen Kampfvereins in Audienz und hielt auf die Ansprache der Deputation eine zehn Minuten lange Rede, in der er sagte, schon lange habe er mit großem Wohlgefallen die Wirksamkeit des katholischen Schulvereins verfolgt, dessen patriotische und religiöse Thätigkeit er anerkenne und gutheiße, namentlich in der Zeit der Los-von-Rom-Bewegung, welche zugleich eine Los-von-Oesterreich-Bewegung sei und nicht genug bekämpft werden könne. Der Verein solle nur in dem Sinne wie bisher fortschreiten und könne dann versichert sein, daß ihm der Erzherzog nicht nur dem Namen nach Protektor, sondern es auch mit aller Thatkraft sein werde. Der Erzherzog stellte den Besuch des katholischen Lehrerseminars in Waehring in Aussicht und ermächtigte den Vorstand, alles, was er gesagt hat, öffentlich bekannt zu geben. Er stehe dem Verein immer mit Rath und That zur Verfügung. Diese Rede kann den Umschwung der ganzen politischen Lage herbeiführen, und man kann schon heute bei der Eröffnung der Sitzung des Reichsraths auf Kundgebungen von allen Parteien, namentlich von Seiten der Alldeutschen, gefaßt sein.

In London fanden gestern bei der Konfirmation der Wahl des neuen Bischofs von London Dr. Ingram in der St. Mary-le-Bow-Kirche in Cheapside Tumultscenen statt in Folge von Protesten, welche gegen die Wahl namentlich von dem Antiritualisten Kensit erhoben wurden, weil der Bischof angeblich römisch-katholische Gebräuche begünstige. Kensit wurde schließlich an der weiteren Verlesung seines Protestes verhindert und verließ die Kirche unter polizeilichem Schutze, umgeben von einer schreienden Menge.

Nachrichten aus Lissabon besagen, gegen die Kongregationen herrsche dort fortgesetzt Erregung. Die Republikaner veröffentlichen heftige Angriffe gegen den Papst wegen eines Briefes, welchen der Papst über die Kongregationen an den Kardinal-Patriarchen von Lissabon richtete, und meinen, gemäß dem Konkordat hätte der Papst den Brief dem Adressaten durch Vermittelung des Ministers des Aeußeren zugehen lassen müssen.

Die „Nowoje Wremja" erfährt über Wladiwostok aus Soeul: In dem Prozeß gegen die wegen eines Planes zum Umsturze der Regierung, sowie der Entführung der Geliebten des Kaisers von Korea angeklagten Würdenträger ist folgendes Urtheil gefällt: Der Justizminister Kimiontschuan wurde zum Erhängen verurtheilt, sein Gehülfe Minkionsaka zu 15 Jahren Zwangsarbeit, der General Tschucheumen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die übrigen wurden freigesprochen. Kimiontschuan hat sie nur angegeben, um den furchtbaren Folterqualen zu entgehen. Chinesische Blätter melden, Prinz Tuan sei nicht arretirt und befinde sich in der Mongolei, um die Bewohner zum Aufstande aufzureizen. Der Kaiser von China hat den Befehl ertheilt, Militär sofort nach der Mongolei gegen die Aufständischen abzusenden.

## Kunst und Literatur.

Wilh. Wölfert, **Der Teufel in Berlin.** Verlag von Hermann Eichblatt, Berlin W. Wir können an dem Buche kein Gefallen finden. Der Teufel ist darnach ein dummer Geselle, und die Menschen desgleichen, oder sagen wir lieber: Der Verfasser will uns Menschen vorführen, es sind aber nur Marionetten, welche er uns bietet, an denen keiner ein Interesse hat, und die jedes geistigen Lebens entbehren. Mit andern Worten, es sind Karrikaturen, welche der Verfasser uns vorführt. [111]

Die **Deutsche Schiller-Stiftung** hat im Jahre 1900 an Pensionen und Zuwendungen den Betrag von 45 845 Mark verausgabt, davon 17 945 Mark für lebenslängliche Pensionen (darunter für die Nichte E. M. Arndt's in Wolgast und die Tochter des Dichters Prutz in Stettin), 23 400 Mark für vorübergehende Pensionen und 4500 Mark einmalige Bewilligungen. Das Gesammtvermögen der Zentralkasse und der einzelnen Stiftungen beläuft sich gegenwärtig auf 253 870,31 Mark.

## Gerichts-Zeitung.

Elberfeld, 17. April. In dem Militärbefreiungsprozeß bekundete heute die Zeugin Franziska Maaßen, ihre Mutter habe Baumann 800 Mark und einem Dr. med. Kemperdick 1500 Mark für die Befreiung ihres Bruders vom Militär gegeben. Frau Maaßen bestritt dies und behauptete, ihre Tochter sei von ihrem zweiten Mann, mit dem sie in Scheidung lebe, beeinflußt. Baumann gab zu, gesagt zu haben, acht Wochen vor seiner Verhaftung habe er von einem vornehmen Herrn erfahren, daß er polizeilich beobachtet werde; er verweigere aber, den Namen zu nennen. Bürgermeister Gläsner-Höhenscheid sagte aus, Baumann habe im Jahre 1873 seine Zahlungen eingestellt. Baumann bestritt dies. Wohl sei seine Mühle subhastirt worden, aber mit seinem Willen, da er fortziehen wollte und sie anders nicht los werden konnte. Kanzlist Becher bekundete, er sei in den achtziger Jahren Schreiber beim Generalarzt in Münster gewesen. Ein ihm unbekannter Mann habe sich nach den zur Aushebung kommandirten Aerzten erkundigt. Er habe eine ausweichende Antwort gegeben, alsdann unter einem Aschbecher 10 Mark gefunden und Anzeige erstattet. Der Erste Staatsanwalt beantragte, den Anklagefall gegen Rudolf Stöcker dem Militärgericht zu überweisen. Die Vertheidiger werden sich morgen hierzu äußern. Alsdann wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt. Morgen wird Dr. Schimmel als Zeuge vernommen.

— Auf Grund einer Polizeiverordnung vom 29. November 1886, betreffend das Anschlagwesen, waren mehrere Hausbesitzer in Hildesheim, welche die Flächen ihrer Hausgiebel zu Reklamezwecken an einen Kakesfabrikanten vermiethet hatten, aufgefordert worden, die Reklamebilder von den Giebelflächen in einem bestimmten Zeitraum zu entfernen; für derartige Anzeigen seien gewisse Tafeln und Säulen bestimmt. Die Hausbesitzer fochten die polizeiliche Verfügung durch Klage an und behaupteten, die Verordnung sei nicht gültig. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage ab. Es gehöre zu den Aufgaben der Polizeibehörde, für die Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen Sorge zu tragen. Der Verkehr auf der Straße könne aber dadurch gestört werden, wenn Personen stehen bleiben, um die Reklamen an den Giebelflächen der Häuser zu lesen (!). Vor dem Oberverwaltungsgericht bestritten die Hausbesitzer, daß durch die Giebelreklamen der Verkehr auf der Straße gestört werden könne; es sei noch niemals eine derartige Störung vorgekommen. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte indessen die Vorentscheidung als zutreffend.

## Städtischer Viehhof.

**Stettin,** 18. April. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 321 Rinder, 261 Kälber, 685 Schafe, 1427 Schweine, — Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 76 Rinder, 93 Kälber, 123 Schafe, 376 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 56 bis 57; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54 bis 55; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 55 bis 56; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 54; c) gering genährte 48 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51 bis 52; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 48 bis 49; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 45; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 42. — **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 59 bis 60; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56 bis 58; c) geringe Saugkälber 50 bis 52; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 53 bis 54; b) ältere Masthammel 49 bis 50; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43 bis 44. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55 bis —; b) fleischige Schweine 53 bis 54; c) gering entwickelte 50 bis 51; d) Sauen 50 bis 51; e) Eber — bis —. — Verlauf und Tendenz: Der Rindermarkt verlief etwas lebhafter. Kälber geräumt. Hammel ruhig. Schweine zu Anfang des Marktes fest, zum Schluß verflaute derselbe. — Abtrieb nach außerhalb vom 11. bis 17. April: — Rinder, 9 Kälber, — Schafe, 2 Schweine, — Ziegen.

## Viehmarkt.

**Berlin,** 17. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 361 Rinder, 2583 Kälber, 873 Schafe, 10 093 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 52 bis 54. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 48, gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 45. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 66 bis 70; c) geringe Saugkälber 58 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 44 bis 50. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 63; b) ältere Masthammel 50 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 49; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 56 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 53 bis 55; d) gering entwickelte 50 bis 52; e) Sauen 49 bis 51. — Verlauf und Tendenz: Der Rinderauftrieb wurde bis auf wenige nicht passende Stücke geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen blieb vom Auftrieb nur ein geringfügiger Theil übrig. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 18. April. An den Verein Stettiner Rheder hat der Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete folgendes Schreiben gesandt: „Der „Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete" hat in allen Aeußerungen über die Festsetzung einer Abgabe für die Benutzung der vertieften Fahrrinne Swinemünde—Stettin niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß er diese Abgabe, abgesehen von ihrer Unvereinbarkeit mit Art. 54 der preußischen Verfassung, als eine schwere Schädigung für Stettins Handel und Gewerbe betrachtet, daß er besonders eine drückende Belastung der Stettiner Industrie von ihr befürchtet. Bei seinem Gutachten über die Bemessung der Abgabe wurde der Verein von dem Wunsche geleitet, diese unvermeidliche Schädigung auf möglichst weite Kreise zu vertheilen. Der Verein stimmte deshalb dem Vorschlage der hiesigen Vorsteher der Kaufmannschaft zu, wonach die Abgabe auf das Schiff, nicht auf die Waare, gelegt werden sollte. Seitens der Stettiner Rheder ist im Januar d. Js. eine Bekanntmachung erfolgt, daß in die Konnossemente eine Klausel aufgenommen werden soll, wonach die Stettiner Vertiefungsabgabe in Höhe von 6 Pf. bei Schiffen von 2000 bis einschließlich 2500 Kubikmeter Raumgehalt und 12 Pf. bei Schiffen von über 2500 Kubikmeter Raumgehalt für je 1000 Kilogramm geladener Waaren vom Empfänger der Güter zu zahlen ist, falls die Ablader die Gebühr nicht bei Auslieferung der gezeichneten Konnossemente bezahlen. Dieses Vorgehen der vereinigten Rheder Stettins steht im Widerspruche zu der Absicht, die Vertiefungsabgabe durch Abwälzung auf die breitesten Kreise weniger empfindlich wirken zu lassen. Dieselbe würde schließlich den Erwerbskreisen allein zur Last fallen, die bei ihren Bezügen und Verfrachtungen auf die Benutzung großer Schiffe angewiesen sind. Hierhin gehört in erster Reihe die Stettiner Industrie, welche Massengüter empfängt und verarbeitet. Die Stettiner Rheder aber, die gerade durch die gewählte Form der Abgabe zu den hiermit verknüpften Lasten nur zum Theil herangezogen werden sollten, beabsichtigen durch ihr jetziges Vorgehen nicht nur sich selbst dieser Pflicht gänzlich zu entziehen, sondern verhindern auch auf Kosten der einheimischen Verfrachter, daß fremde Rhedereien den auf sie entfallenden Antheil an der Abgabe übernehmen. Dabei trifft die Pflicht zur Beitragsleistung zu den Vertiefungskosten das Rhedereigewerbe um so mehr, als gerade ihm die Oder-Vertiefung vor allen daran interessirten Kreisen die meisten Vortheile gebracht hat. Sie ermöglicht die Verwendung der größten Schiffe und stärkere Ausnutzung des Laderaumes, macht das bisher erforderliche Leichtern unnöthig und gestattet so die Durchführung eines rationelleren und wesentlich billigeren Betriebes. Im Gegensatze hierzu wird die Stettiner Industrie nicht nur durch die erhöhten Abgaben belastet, sondern auch durch die ihr drohende Unsicherheit in der Frachtenberechnung an der Ausnutzung der Konjunkturen auf dem Waaren- und Frachtenmarkte verhindert. Es dürfte ferner zu erwägen sein, ob die mit der Auseinanderrechnung der Fracht- und Abgabensätze verbundenen Arbeiten besonders für kleinere Gütermengen die aufzuwendenden Mühen und Kosten überhaupt verlohnen. Kommen hierzu noch Meinungsverschiedenheiten zwischen Rheder und Verfrachter über die Höhe oder gar die Berechtigung des Zuschlages, die nicht ausbleiben können, so wird durch das Vorgehen der hiesigen Rheder außer der unvermeidlichen Verbitterung eine Erschwerung der Abwickelung der Frachtver-

# Berliner Börse
### vom 17. April 1901.

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 168,65 G |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,95 G |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,20 G |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,30 |
| London | 8 Tg. | 20,405 B |
| do. | 3 Mt. | 20,235 G |
| Madrid | 14 Tg. | 59,90 |
| New-York | vista | 4,1775 G |
| Paris | 8 Tg. | 81,10 B |
| do. | 2 Mt. | 80,75 G |
| Wien | 8 Tg. | 84,85 G |
| do. | 2 Mt. | —,— |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,90 G |
| Italienische Plätze | 10 Tg. | 76,95 B |
| St. Petersburg | 8 Tg. | 215,45 |
| do. | 3 Mt. | 213,35 |
| Warschau | 8 Tg. | 215,65 G |

Bankdiskont 4½, Lombard 5½.

**Geldsorten.**

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,39 G |
| 20 Francs-Stücke | 16,26 |
| Gold-Dollars | —,— |
| Imperials | —,— |
| Amerikan. Noten | 4,1875 G |
| Belgische " | 81,05 |
| Englische Bankn. | 20,41 |
| Französische " | 81,10 |
| Holländische " | 168,70 |
| Oesterreich. " | 84,90 G |
| Russische " | 216,05 |
| Zollcoupons 100 R. | 324 00 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

**Deutsche Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 98,20 B |
| " " | 3½ | 98 20 B |
| " " | 3 | 88,20 |
| Preuß. Cons. Anl. c. | 3½ | 98 0 B |
| " " " | 3½ | 98,10 G |
| " " " | 3 | 88,20 |

| | | |
|---|---|---|
| D. Reichs-Schatz 1900 | 4 | 101,25 |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | 93,10 G |
| Berliner " 1898 | 3½ | 97,70 |
| Breslauer " | 3½ | 95,75 G |
| Casseler " | 3½ | —,— |
| Dortmunder " | 3½ | 93,00 G |
| Düsseldorfer " | 3½ | 96,30 G |
| Duisburger " | 3½ | 92,60 G |
| Elberfelder " | 4 | 92,75 G |
| Essener " | 3½ | —,— |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | 93,30 G |
| Hallesche " 1886 | 3½ | —,— |
| Hann. Prov.-Obl. | 3½ | 95,25 |
| " Stadt-Anleihe | 3½ | 94,90 B |
| Kölner " | 4 | 102 20 |
| Magdeburger " | 3½ | 94,00 B |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. | 3½ | 93,90 G |
| Pommersche " | 3½ | 94 20 |
| Posener " | 3½ | 93,70 |
| " " | 3 | 84,20 |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 95,00 |
| " Ser. 18 | 3½ | —,— |
| " " 19 | 3½ | 96,90 |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 84,50 G |
| " | 3½ | 95,00 G |
| Westpr. " | 3½ | —,— |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 116,50 G |
| " " | 4½ | 109,00 B |
| " " | 4 | 104,70 |
| " " | 3½ | 98,20 G |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | 101 80 |
| " " | 3½ | 96,20 |
| " " | 3 | 85,30 G |
| Kur- u. Neum. neue " | 3½ | 97 25 G |
| Ostpreußische " | 3½ | 95 60 G |
| " " | 3 | 85,60 G |
| Pommersche " | 3½ | 95,70 |
| " " | 3 | 85,10 |
| Posensche 6—10 " | 4 | 101,70 |
| " Serie C. " | 3½ | 95,30 |
| " A. " | 3 | 87 00 G |
| Sächsische " | 4 | 102,25 G |
| " " | 3½ | 96 50 G |
| " landschaftl. " | 3 | 84 80 G |
| Schles. altlandsch. " | 3½ | —,— |
| " " " | 4 | —,— |
| " landsch. neue " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 100,80 G |
| " " | 3½ | 94,50 |
| " " | 3 | 84,50 |
| Westfälische " | 4 | 101,50 G |
| " " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | —,— |
| Westpr. rittersch. I. " | 3½ | 95,10 G |
| " " I. " | 3 | 85,60 G |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |

| | | |
|---|---|---|
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 101,80 G |
| " " | 3½ | 95,25 G |
| Pommersche " | 4 | 102,00 G |
| " " | 3½ | 94,70 G |
| Posensche " | 4 | 101,80 G |
| " " | 3½ | 94 70 G |
| Preußische " | 4 | |
| " " | 3½ | 94,70 G |
| Rhein. u. Westf. " | 4 | 102,20 B |
| " " | 3½ | —,— |
| Sächsische " | 4 | 101,50 G |
| Schlesische " | 4 | 101,80 G |
| " " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 101,90 G |
| " " | 3½ | 94,80 G |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3½ | —,— |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | —,— |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | —,— |
| " " amort. | 4 | 103 00 G |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | 97 25 G |
| " Staats-Rente | 3 | 85,60 G |

**Deutsche Loospapiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | 50,00 |
| Augsburger | — | —,— |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | —,— |
| Bayer. " | 4 | —,— |
| Braunschw. 20 Thl.-L. | — | 130 30 |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 132,00 G |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | —,— |
| Lübecker " | 3½ | 133,00 |
| Meininger 7 Gld.-L. | — | 26 40 |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | 131 00 |

**Ausländische Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5 | —,— |
| " innere " | 4½ | 73 75 G |
| Barletta-Loose | — | 20 90 |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 86 50 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | —,— |
| " Stadt | 6 | 39 10 |
| Chilen. Gold-Anleihe | 4½ | 85,00 |
| Chines. Staats- " | 5½ | 101 25 G |
| " 1895 " | 6 | 103 40 |
| " 1896 " | 5 | 94 50 G |
| " 1898 " | 4½ | 81 40 B |
| Finländische Loose | — | 68,75 |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 39 50 G |
| " Monop.-Anl. | 1,76 | 44 60 G |
| " Gold- " | 1,60 | 38 40 G |
| Italienische Rente | 4 | —,— |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 69 80 G |
| Mexikan. Anleihe kl. | 5 | 97,20 |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | —,— |
| " Papier- " | 4⅕ | —,— |

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Silber-Rente | 4⅕ | 98,00 G |
| " Staatsch. (Lok.) | 3 | 76,90 G |
| " 1860er Loose | 4 | —,— |
| " 1864er " | — | —,— |
| Portug. St.-Anl. 4½ | — | 37,00 G |
| Rumän. Staats-Obl. | 5 | 91,30 B |
| " " 1889 | 4 | 77,40 G |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | —,— |
| " Gold- " 1894 | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 4 | —,— |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | —,— |
| " " 1866 | 5 | —,— |
| " Staats-Obl. | 3,8 | 94,40 G |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | 97,00 |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 96,10 G |
| " amort. St.-A. | 4 | 67,25 G |
| Spanische Schuld | 4 | —,— |
| Türk. Anleihe 1865 | 1 | —,— |
| " Administr. | 5 | 100 00 B |
| " 400 Frcs.-L. | — | 111,00 G |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 99,00 B |
| " Kronen-Rente | 4 | 93,60 |
| " Staats-R. 1897 | 3½ | 83 10 B |

**Hypotheken-Pfandbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau Pfdbr. | 4 | —,— |
| Bsch.-Hann. 1. 10. 11 | 3½ | 91,50 G |
| " 2—9. 12—15 | 3½ | 90,00 G |
| " 16. 17 | 4 | 98,00 G |
| " unk. 1905 18 | 4 | 99,00 G |
| " 19 | 3½ | 89,00 G |
| " " 1910 20 | 3½ | 90,50 G |
| Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1 | 3½ | 118,40 B |
| " " " " 2 | 3½ | 109 60 G |
| " " " " 5 | 3½ | 91,50 G |
| " " " " 6 | 4 | 99,00 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | 43,50 G |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | 110,25 G |
| " " | 4 | 97,80 G |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 98,00 G |
| " " alte | 3½ | 90,00 G |
| Hann. Boderd.-Pfdb. | 3¾ | 94,00 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,00 G |
| Meckl.-Str. H.-B.-Pf. | 4½ | 84,00 G |
| " " | 3 | 80,00 G |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 91,00 G |
| " Präm.- " | 4 | 130,00 B |
| Mitteld. Boderd.-Pf. | 3½ | 89,00 G |
| " " 3 | 4 | 98,00 G |
| Nordd. Gr.-Cred. 8 | 4 | 95,60 G |
| " " 9 | 3½ | 89,80 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 86,10 G |
| " " 11. 12 | 4 | 86,10 G |
| " " 2. 3 | 3½ | 81,10 G |
| Pr. Boderd.-Pfdbr. | 5 | 112,50 G |
| " " 4 | 4½ | 114,20 G |
| " " 10 | 4½ | 110,90 G |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 90,50 G |
| " " 1909 | 4 | 99,00 G |
| " " Com.- | 3½ | 93,40 G |
| Pr. Hyp.-Aktien-Bank | — | 104,40 G |
| " " | — | 84 75 G |
| Pr. Pfandbrief-Bank | 3½ | 90,50 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,50 G |
| " -Westf B.-Cr. | 4 | 98,00 B |
| Sächs. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 93,00 G |
| Schles. " | 4 | 97,60 G |
| Schwzb. Hypbk.-Pfdb. | 3½ | 92,00 G |
| " " | 4 | 98,30 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | —,— |
| " " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | —,— |
| Westd. Bodencredit | 4 | 98,20 G |

**Deutsche Eisenbahn-St.-Act.**

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | 124,90 G |
| Altdamm-Colberg | 127,50 G |
| Braunschw. Landeseisenb | 136,60 G |
| Crefelder | 99,25 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 157,00 G |
| Eutin-Lübeck | 54,75 G |
| Halberstadt-Blankenburg | —,— |
| Königsberg-Cranz | 132 75 G |
| Lübeck-Büchen | 140 50 |
| Marienburg-Mlawka | 72 60 G |
| Ostpreußische Südbahn | 87 00 |

**Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.**

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 127,50 G |
| Breslau-Warschau | 88 25 G |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 112,25 |
| Ostpreußische Südbahn | 112,70 |

**Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.**

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | 123,50 |
| Allgem. Deutsche Klbg. | 105,25 G |
| " Lok.- u. Strb. | 157,50 G |
| Barmen-Elberfelder | 213,50 B |
| Bochum-Gelsenkirchener | 123 00 |
| Braunschweiger | 123,00 B |
| Breslauer Elektr. | 138,50 G |
| " Straßenbahn | 179 25 G |
| Elektr. Hochbahn | 118,75 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 226,25 |
| Hamburger " | 170 75 G |
| Magdeburger " | 159,60 |
| Stettiner " | 131,75 |

**Deutsche Eisenbahn-Obl.**

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | 92,75 G |
| Bergisch-Märkische | 96,20 G |
| Braunschweiger | —,— |
| " Landeseisenb. | —,— |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | —,— |
| Halberstadt-Blankenburg | —,— |
| Magdeburg-Wittenberge | 87,30 B |
| Stargard-Küstrin 3½% | 88,75 G |

**Schifffahrts-Actien.**

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 103,00 G |
| Breslauer Rhederei | 121,50 G |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 124 00 B |
| Hansa, Dampfschifff. | 142 40 G |
| Kette, D. Elbschifff. | 83 90 |
| Neue Stett. Dampfer-Co. | — — |
| Norddeutscher Lloyd | 119 25 |
| Schles. Dampfer-Co. | 81,75 G |

**Bank-Actien.**

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | 133,50 G |
| Bergisch-Märkische Bank | 148,00 G |
| Berliner Bank | 102,30 G |
| " Handels-Ges. | 152 10 |
| Braunschw. Bank | 116 75 G |
| Breslauer Diskont-Bank | 97,50 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 111,00 G |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 116,50 G |
| Danziger Privatbank | —,— |
| Darmstädter Bank | —,— |
| Deutsche Bank | 203,00 |
| " Genossensch.-Bank | 106,40 G |
| Disconto-Comm. | 184,60 G |
| Gothaer Grundkred.-Bank | 121,50 B |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 147,75 G |
| Hannoversche Bank | 122,25 G |
| Kieler " | —,— |
| Kölner Wechslerbank | 101,00 G |
| Königsb. Vereins-Bank | 114,25 G |
| Leipziger Bank | 145 50 G |
| " Credit-Anstalt | 184 00 G |
| Magdeburg. Bank-Verein | 123,60 G |
| " Privatbank | 103 25 G |
| Mecklenburg. Bank 40% | 124,00 B |
| " Hyp.-Bank | 187,00 G |
| Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank | 50 00 B |
| Meining. Hyp.-B. 80% | 124 50 G |
| Mitteld. Bodencredit | 107,00 G |
| " Credit-Bank | 112,10 B |
| Nationalbank für Dtschl. | 127,50 G |
| Nordd. Creditanstalt | 116 25 G |
| " Grundcredit | 90.80 G |

| | |
|---|---|
| Oesterr. Creditbank | —,— |
| Pomm. Hypotheken-Bank | 79,60 G |
| Preuß. Bodencredit- " | 134,00 G |
| " Centr.-Boden- " | 158,50 B |
| " Hypoth.-Akt.- " | 11 50 G |
| " Pfandbrief- " | 116,50 G |
| Reichsbank | 149,90 G |
| Rheinische Bank | 82,25 G |
| Sächsische " | 143 75 G |
| Westdeutsche " | 115,25 G |
| Westfälische " | 114.25 G |

**Industrie-Actien.**

| | |
|---|---|
| Brauereien: Berliner Union | 112 00 G |
| Bock | 167,50 G |
| Böhm. Brauhaus | 206 75 |
| Bolle Weißbier | 99,50 G |
| Landré " | 199 25 G |
| Patzenhofer | 200 00 G |
| Pfefferberg | 242 50 G |
| Schöneberg Schl. | 182 50 G |
| Schultheiß | 224,80 G |
| Bochumer | 126 75 G |
| Germania Dortm. | 200,50 G |
| Accumulatoren-Fabrik | 128 00 G |
| Allgem. Berl. Omnibus | 178 00 G |
| Allgem. Elektr.-Gesellsch. | 202 00 G |
| Aluminium-Industrie | 150 50 G |
| Anglo-Central-Guano | 85,50 B |
| Anhalt. Kohlenwerke | 98,75 B |
| Berl. Elektricitäts-Werke | 175 90 |
| " Packetfahrt | —,— |
| Berzelius Bergwerk | 85,00 G |
| Bielefeld. Masch. | 184.00 B |
| Bismarckhütte | 237,00 G |
| Bochumer Bergwerk | 25 75 G |
| " Gußstahlwerke | 197,50 G |
| Braunschw. Kohlenwerke | 158,75 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 67 00 G |
| Breslauer Oelfabrik | 79,00 G |
| Chemische Fabrik Buckau | 108 00 B |
| Concordia Bergbau | 284,00 G |
| Deutsche Gasglühlicht | 421 50 G |
| " Spiegelglas | 149 25 G |
| " Steinzeug | 272 50 G |
| " Waffen u. M. | 190,00 G |
| Donnersmarck-Hütte | 202 75 G |
| Dortmund Union | 79 50 G |
| Dynamite Trust | 161 90 |
| Egestorff Salzwerke | 145.25 G |
| Fraustädter Zuckerfabrik | 163,60 G |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 115 25 G |
| Gladbacher Woll.-Ind. | 72 00 B |
| Görlitzer Eisenbahnbed. | 240 29 G |
| " Masch. conv. | 187,00 G |
| Hamburger Elektr.-Werke | 151,25 G |
| Hannov. Bau-St.-Pr. | 98.00 G |

| | |
|---|---|
| Hannov. Masch.-Pr. | 330,10 G |
| Hibernia Bergw.-Ges. | 180 50 G |
| Hirschberger Leder | 132,50 G |
| " Maschinen | 86,50 G |
| Höchster Farbwerke | 338,00 B |
| Hörderhütte conv. neue | 102,50 B |
| Hoffmann Stärke | 171,50 B |
| Hofmann Waggon | 238,00 G |
| Ilse Bergbau | 157,00 G |
| Köln. Bergwerke | 343,00 G |
| König Wilhelm conv. | 182,00 G |
| " " St.-Pr. | 239,50 G |
| Lauchhammer | 112,25 G |
| Laurahütte | 212 00 G |
| Ludwig Löwe u. Co. | 313,50 G |
| Magdeb. Allg. Gas | 129,70 B |
| " Baubank | 94,10 G |
| " Bergwerk | 448,00 G |
| " " St.-Pr. | 448 00 G |
| " Mühlen | 120,50 G |
| Nähmaschinenfabrik Koch | 137,00 G |
| Norddeutsche Eiswerke | 68,00 G |
| " Gummi | 83,75 B |
| " Jute-Sp. | 54,75 |
| Nordstern Bergwerk | 221,60 G |
| Oberschles. Chamotte | 139,75 G |
| " Eisenb.-Bedarf | 125,00 G |
| " Eisen-Industrie | 121,00 G |
| " Kokswerke | 141 75 G |
| " Portl.-Cement | 121,40 G |
| Oppelner Portl.-Cement | 121 50 |
| Osnabrücker Kupfer | 97,25 |
| Phönix Bergwerk | 160 50 G |
| Posener Sprit-Akt.-Ges. | 173 00 G |
| Rhein-Nassau Bergwerk | 138 50 |
| " Metallwerk | 142 10 G |
| " Stahlwerk | 167,80 G |
| Rhein.-Westf. Industrie | 227,75 B |
| " Kalkwerke | 108,00 B |
| Sächsische Gußst. Döhl. | 187,00 G |
| Schering Chem. Fabrik | 232 00 G |
| Schles. Bergb. Zink | 318,00 G |
| " Elektr.- u. Gasg. | 111,50 G |
| " Kohlenwerk | 35 25 G |
| " Portl.-Cement | 156,25 G |
| Siemens u. Halske | 157,25 G |
| Stettin-Bredow Cement | 139,60 G |
| " Chamotte | 295,75 G |
| " Elektric.-Werke | 134.50 B |
| " Gristow | 92,10 G |
| " Vulkan B. | 199 00 G |
| Stoewer Nähmaschin. | 77,25 G |
| Stolberger Zink | —,— |
| " " St.-Pr. | 145,00 G |
| Stralsund. Spielkarten | 128,25 G |
| Union Chem. Fabrik | 123,10 G |
| " Elektricit.-Ges. | 126,50 G |
| Varziner Papierfabrik | 208 50 G |
| Victoria Fahrrad | 51,00 G |

hältnisse herbeigeführt, die der Hebung des hiesigen Schiffsverkehrs nicht förderlich sein wird. Aus allen diesen Gründen stellen wir es der Erwägung der hiesigen Rheder anheim, ob nicht durch Aufgabe der in der Bekanntmachung vom Januar d. J. in Aussicht gestellten Abwälzungsklausel den wirthschaftlichen Interessen Stettins überhaupt und besonders der Erhaltung des bisherigen guten Einvernehmens zwischen den waarenbeziehenden und versendenden Kreisen einerseits und den hiesigen Rhedern andererseits am besten gedient sein würde."

— Als Tag der Schulstatistik, welche der Kultusminister in der Monarchie angeordnet hat, ist der 1. Mai festgesetzt. Die Aufnahme erstreckt sich auf die öffentlichen Schulen und die Privatschulen und erfolgt gesondert für jeden Kreisschulinspektionsbezirk. Im Wesentlichen werden Angaben gefordert über nachstehende Punkte: Zahl der besetzten und unbesetzten Lehrstellen an den öffentlichen Schulen, Zahl der voll beschäftigten und nicht voll beschäftigten Lehrpersonen an den Privatschulen. Sodann ist mitzutheilen im Anschluß an Vor- und Zunamen der Lehrpersonen, deren Lebensalter, Dienstalter, ob sie widerruflich oder fest angestellt oder einstweilig beschäftigt sind. Ferner wird Auskunft verlangt über die kirchlichen Nebenämter, ob Küster oder Organistenamt mit der Lehrstelle verbunden sind. Weitere Fragen beziehen sich auf das Militärverhältniß des Lehrers, auf die Prüfungen und wo diese abgelegt worden sind. Auch ist mitzutheilen, ob der Lehrer unverheirathet oder verheirathet ist und event. die Zahl der Kinder. Die letzten Fragen betreffen die gesamten Einkommensverhältnisse, also Grundgehalt, Dienstalterszulage, Wohnungsentschädigung und Zulage für den Kirchendienst.

— Auf der Altdamm-Kolberger Eisenbahn haben vom 1. Mai ab die von Stettin 5[18] Morgens, 10[25] Vorm. und 7[05] Abends abgehenden und die um 10[06] Vorm., 3[14] Nachm. und 9[03] Abends eintreffenden Züge Anschluß nach Gollnow, Naugard, Greifenberg, Treptow a. R. und Kolberg.

— Ueber das Vermögen der Frau Emmy Metzel, alleinigen Inhaberin der Firma Metzel u. Paetsch hierselbst, Falkenwalderstr. 4, ist das Konkursverfahren eröffnet.

— Für den am Dienstag im Bellevue-Konzertsaal stattfindenden Vortrag des Berichterstatters W. Beda über „Kriegserlebnisse in China" hat der Vorverkauf für nummerirte Plätze (à 1 Mark) bereits an der Theaterkasse und bei Hildebrandt u. Sohn begonnen.

* Verhaftet wurde die unverehelichte Wilhelmine Krause wegen Betruges. Die K. pflegte sich als Aufwärterin oder Dienstmädchen anzubieten, um den Miethsthaler zu erschwindeln, zugezogen ist sie niemals.

* Nicht weniger als 7 Portemonnaies, deren sich wahrscheinlich ein Taschendieb entledigt hat, befinden sich im Gewahrsam der Kriminalpolizei. Einzelne von den Geldtäschchen enthielten noch Färbermarken, Loose 2c., Geld war jedoch nicht mehr vorhanden.

* Im Besitz eines kürzlich festgenommenen Diebes fand sich ein brauner Krimmerüberzieher mit hellgrau karrirtem Futter vor, der vor fünf bis sechs Wochen aus einem Vergnügungslokal der Gutenbergstraße entwendet sein soll. Da eine Anzeige über diesen Diebstahl bisher nicht erfolgt ist, so muß nunmehr nach dem Eigenthümer des ziemlich werthvollen Kleidungsstücks gesucht werden. Sonst pflegt die Sache umgekehrt zu sein.

— Ein Delphin, und zwar ein großes, dem Anschein nach vollständig ausgewachsenes Exemplar jener Meerungeheuer, die wahrscheinlich durch Meerstürme nach der Ostsee verschlagen sind und sich in der Nähe von Stralsund und sogar im Papenwasser gezeigt haben, wird demnächst hier zur Besichtigung ausgestellt. Für das auch mit dem Namen Schweinefisch bezeichnete Seegethier, welches vollständig unverletzt eingefangen worden ist, und als zoologische Sehenswürdigkeit besonderer Art in Betracht kommt, dürfte sich allgemeines Interesse bekunden.

— Im Bellevue-Theater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise aufgestellt: Freitag Benefiz Fanny Trimbach „Ueber unsere Kraft" 2. Theil, Sonnabend kleine Preise „Der Veilchenfresser" mit Frl. Dora Kröger als Frau v. Berndt als Debut, Sonntag Nachmittag kleine Preise „Der Tugendring", Abends zum 1. Male „Freudvoll und Leidvoll" mit den Herren Heiske und Picha in den komischen Hauptrollen.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps. 1. Juli 1901, Altdamm, Magistrat, Nachtwächter, 420 Mark Gehalt und 72 Mark Miethsentschädigung. — 1. April bezw. 1. Juli 1901, Bromberg, Magistrat, 9 Bureau-Assistenten, je 1200 Mark jährliches Anfangsgehalt, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehalts. — Sogleich, Bromberg, Magistrat, 5 Kanzlisten, je 1200 Mark jährliches Anfangsgehalt, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehalts. — 1. April 1901, Bromberg, Magistrat, Bote, 1000 Mark jährliches Anfangsgehalt, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehalts. — Bald, Gnesen, Magistrat, Stadt-Assistent, 1200 Mark Anfangsgehalt und 10 Proz. Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Treptow (Toll.), Magistrat, 2 Nachtwächter, je 300 Mark Gehalt. — 1. Juli 1901, Wongrowitz, Magistrat, Stadt- und Polizeisekretär, 1200 Mark Gehalt. — Sofort, Wongrowitz, Magistrat, Polizeisergeant, freie Dienstwohnung und 1000 Mark Gehalt.

## Provinzielle Umschau.

Aus Tempelburg übersiedelt, wie unser dortiger Korrespondent schreibt, am 1. Mai d. J. der prakt. Arzt Dr. Arthur Leibholz nach Berlin. Das ihm bisher gehörige, an der Langenstraße belegene Hausgrundstück hat derselbe an den prakt. Arzt Dr. Badtke für 10 500 Mark verkauft. Das in der Marktstraße belegene, den Erben des verstorbenen Kaufmanns Karl Stauff gehörige Hausgrundstück mit Speichergebäude ist im Wege des Meistgebots für 23 517 Mark an Fräulein Agnes Stauff verkauft und ist derselben der Zuschlag ertheilt worden. — In Stralsund beschäftigten sich die Stadtverordneten mit einer Petition gegen die Erhöhung der Getreide- und Nahrungsmittelzölle. Sowohl der Magistrat, wie die Stadtverordneten beschlossen, mit Rücksicht auf die besonderen Stralsunder Verhältnisse, der Sache vorläufig nicht näher zu treten. — In Pasewalk ist das große Restaurant „Schützenpark" durch Kauf für den Preis von 66 000 Mark in den Besitz des früheren Direktors der Dachpappenfabrik Joh. Freyer übergegangen. — Zwei langjährige Berliner Kurgäste von Berg-Dievenow, Fabrikbesitzer C. Martienzen und Frau Räthin Bergemann, haben der dortigen Kirche eine Orgel zum Geschenk gemacht, welche von der Firma Grünberg in Stettin erbaut und im Juni zur Aufstellung gelangen wird. — In Ueckermünde und Dramburg wird die Gründung neuer Gastwirthvereine im Anschluß an die Pommersche Zone des Gastwirthverbandes vorbereitet. — Dem Stadt-Hauptkassen-Rendanten Biergutz zu Naugard ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Grünbaum zu Köslin ist das Konkursverfahren eröffnet.

## Vermischte Nachrichten.

— In Berlin fand gestern Mittag eine furchtbare Explosion in dem katholischen Gotteshaus am Michael-Kirchplatz statt. Zu der allwöchentlich am Mittwoch stattfindenden Gesangsübung hatten sich auch gestern der Knabenchor und etwa zwanzig Soldaten verschiedener Garderegimenter in dem Gotteshaus eingefunden. Der Grenadier Miechalek vom Alexanderregiment erhielt vom Chordirigenten den Auftrag, die Bälge der Orgel zu treten. Der Soldat stieg nach dem über dem Chor belegenen Bälgethurm hinauf. Ehe er mit seiner Arbeit begann, zündete er ein Streichholz an, da er einen üblen Geruch wahrzunehmen glaubte. In demselben Augenblick ertönte eine gewaltige Detonation. Kronleuchter, Fensterscheiben, Holz- und Eisenstücke fielen mit betäubendem Lärm herab, der in der Kirche Anwesenden bemächtigte sich eine Panik, und Alle stürzten hülferufend dem Ausgange zu. Drei von den Knaben hatten durch herumfliegende Trümmer erhebliche, andere leichtere Verletzungen davongetragen. Drei Soldaten waren wie durch ein Wunder dem Tode entgangen, indem ein riesiger eiserner Fensterrahmen, der aus der Höhe herabsauste, einen Schritt vor den Entsetzten zur Erde stürzte. Mittlerweile war den Leuten die Besonnenheit zurückgekehrt, sie begaben sich wieder in das Gotteshaus, um ihren Kameraden zu suchen und fanden denselben schwer verletzt und bewußtlos hinter der Eingangsthür. Wahrscheinlich ist der Unglückliche durch den Luftdruck von der Empore in das Schiff herabgeschleudert worden. Er wurde sofort in das Krankenhaus Bethanien überführt, wo er hoffnungslos daniederliegt. Die Gasleitung wurde bei der eingehenden Untersuchung als völlig intakt befunden, da aber andererseits Pulver und sonstige Sprengstoffe von oben nach unten wirken, was im vorliegenden Falle nicht geschehen war, so bleibt nur die Annahme übrig, daß vor der Katastrophe ein Gashahn geöffnet war, und erst nachher geschlossen worden ist. Auffällig ist allerdings die außerordentlich starke Rauchentwickelung nach der Explosion, besonders da keinerlei Feuerschaden entstanden ist. Drei der Kuppeln des Gotteshauses sind total zerstört. Ebenso sind fast alle Scheiben der Kirchenfenster zertrümmert. Der Fußboden ist zolldick mit Glassplittern besät. Durch die Gewalt der Explosion sind meterlange, schwere Eisenstangen aus den Kuppeln herausgerissen und in das Kirchenschiff hineingeschleudert worden. Der architektonische Schmuck des Gotteshauses ist völlig vernichtet. Uebrigens wurde dem Kultusminister Dr. Studt von der Explosion Meldung gemacht, der sofort mehrere höhere Beamte an den Ort der Katastrophe entsandte und der Gemeinde sein Beileid aussprechen ließ.

— Der Verband der Spezialitätentheater-Direktoren, der dieser Tage unter dem Vorsitz des Direktors Richard Schulz im Berliner Metropol-Theater zusammentrat, beschloß die Einführung eines einheitlichen Vertragsformulars, das vom 1. Mai d. J. ab Gültigkeit haben soll. Streitigkeiten zwischen Artisten und Direktoren sollen von einem Schiedsgericht geschlichtet werden, dem u. a. die Direktoren R. Schulz und Winkler-Berlin und Mellini-Hannover angehören. Der neue Vertrag scheint etwas einseitig die Interessen der Direktoren gegenüber denen der Artisten zu berücksichtigen. Es sind Verhandlungen im Gange, um das Vertragsformular für die Artisten günstiger zu gestalten. Diese wollen nicht auf dreitägige Kündigung gestellt sein und auch von dem Schiedsgericht nichts wissen.

Hamburg, 17. April. An Bord des Postdampfers „Graf Waldersee" wurde der steckbrieflich verfolgte Kassirer Baumert, welcher der Stadtkasse zu Karbitz 13 000 Gulden unterschlagen hatte, von revidirenden Polizeibeamten in dem Augenblicke verhaftet, als das Schiff den Hafen verlassen wollte. Der Defraudant wird nach Karbitz ausgeliefert.

Wien, 17. April. Die Buchhandlung Kende, welche in Theaterkreisen sehr bekannt war, ist mit Passiven in der Höhe von 600 000 Kronen zahlungsunfähig.

Kopenhagen, 17. April. In 15 verschiedenen Branchen ist ein Arbeitskonflikt wegen des neueingeführten Preiskourants entstanden. Wenn nicht bis zum 20. April eine Uebereinkunft getroffen ist, wird ein kolossaler Streik ausbrechen.

— Im Dorfe Marianella bei Neapel gebar die siebzehnjährige Bäuerin Angelarosa Riccio Zwillinge, deren Rippen auf dem Rücken wie bei den siamesischen Zwillingen zusammengewachsen sind. Alle übrigen Körpertheile sind normal. Das Gewicht der Neugeborenen beträgt sechs Kilogramm, deren Größe 60 Zentimeter. Die Aerzte erklären die Kinder für lebensfähig.

Paris, 17. April. Heute Nachmittag wurde in der Vorstadt Passy eine fünfunddreißigjährige Frau, Namens Lausch-Engländer, von einem Mann, dessen Identität bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, durch einen Revolverschuß getödtet. Der Mörder, welcher das Verbrechen verübt haben soll, weil Frau Lausch seinen Heirathsantrag abgelehnt hatte, schoß sich alsdann selbst eine Revolverkugel in den Kopf und starb bald darauf. Die Ermordete, welche aus Berlin stammen soll, war die geschiedene Frau des ehemaligen Journalisten Dr. Engländer.

— Ein Fall, welcher auf der Pariser Salpetrière-Klinik für einzig erklärt wird, ist der der sechzehnjährigen kräftigen Kindermagd Julienne Landrieux aus St. Germain-en-Laye. Ein dortiger Apotheker hat dem Mädchen, welches als elfjähriges Schulkind mit Kolleginnen wochenlang „Nähnadel-Schlucken" spielte, seit drei Monaten 120 Nähnadeln gezogen, die aus den Armen, der Brust, aber auch unter dem Auge und nahe den Ohren hervortraten. Julienne will nicht ins Spital, sie zieht es vor, von dem mit Magnet und Pinzette hantirenden Dorfapotheker behandelt zu werden. Nach ihrer Schätzung dürften noch einige Hundert Nähnadeln, die sie, eine einzige ausgenommen, alle mit dem Vorderende schluckte, zum Vorschein kommen.

Petersburg, 17. April. Bei Saratow an der Wolga fuhren vierzehn Zisternenwaggons, die von der Maschine losgerissen waren, auf einen Personenzug auf. Vier Personenwagen und der Postwagen wurden zertrümmert. Fünf Personen wurden getödtet, sechs erlitten schwere, fünfzehn leichte Verletzungen. — Auf der Wolga bei Nischni-Nowgorod und auf der Karna ist die Schifffahrt eröffnet. Aus Omsk (Sibirien) wird gemeldet, daß auf dem Irtysch Eisgang eingetreten ist. — In Moskau ist der Kongreß der russischen Gruppe der „Internationalen kriminalistischen Vereinigung" zusammengetreten. — Der von Riga kommende Schnellzug entgleiste in Folge Hochwassers in der Nähe von Narwa. Mehrere Passagiere sollen leicht verletzt sein.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. April. Soweit der Stand der parlamentarischen Arbeiten sich zur Zeit übersehen läßt, wird der „Nat.-Ztg." zufolge nach wie vor mit Bestimmtheit darauf gerechnet, bis Pfingsten die Arbeiten des Reichstags abschließen zu können, möglicherweise auf Kosten der Seemannsordnung und der damit verbundenen neuen Gesetze. Das Privatversicherungsgesetz wird dem Plenum keine große Arbeit mehr machen, sondern auf Grund der Verständigung in der Kommission schnell zur Annahme gelangen. Lebhaftere Debatten werden vorläufig überhaupt nur noch bei Gelegenheit der Branntweinsteuernovelle erwartet im Hinblick auf die allgemeinen Auseinandersetzungen über den Spiritusring.

Im Abgeordnetenhause muß man sich wegen der Kanalvorlage auf eine Session von vorläufig noch gar nicht abzusehender Dauer einrichten.

Der „L.-A." meldet aus Rom: Der Streik in Genua dauert unverändert fort. Die Streikenden halten mit großer Zähigkeit an ihren Forderungen fest. Der Generaldirektor der Navigazione Generale forderte in einem Manifest die Streikenden auf, die Arbeit aufzunehmen und versprach gewissenhafte Prüfung ihrer Wünsche, über welche die Gesellschaft zur Diskussion bereit sei. Die Insel Sardinien ist durch den Streik völlig blokirt, jeder Verkehr wie abgeschnitten, da die versprochenen Torpedos noch nicht in Dienst gestellt wurden. Gestern schloß sich das untere Personal von vier weiteren Dampfern dem Streik an. Die Passagiere mußten mit der Bahn weiterfahren. Da auch der Anschluß der Hafenarbeiter Genuas an den Streik befürchtet wird, so werden nach der „Voss. Ztg." allseitig eifrige Versuche zur Beilegung des Ausstandes gemacht.

Köln, 18. April. Der General der Infanterie v. d. Goltz traf gestern hier ein und ist im Hotel du Nord abgestiegen. Heute Vormittag findet eine Besichtigung des westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7 auf der Mülheimer Heide statt.

Bozen, 18. April. Der bekannte Bildhauer Hollrigl erschoß sich in einem Anfall von Geistesstörung.

Rom, 18. April. Der Herzog trifft hier in den nächsten Tagen ein, um dem König über seine Touloner Mission Bericht zu erstatten. Der König hat dem Minister des Aeußeren für die mustergültige Haltung bei der Touloner Zusammenkunft seinen Dank ausgesprochen.

Paris, 18. April. Der Kriegsminister André läßt amtlich dementiren, daß er eine Zirkularnote an die Polizei-Kommissare der verschiedenen Städte des Ostens gesandt hat, mit der Anweisung, genaue Erkundigungen über die religiösen Ansichten der Offiziere der betreffenden Garnisonen einzuziehen und ihm darüber zu berichten. Diese Behauptung war von nationalistischen Blättern verbreitet worden und ist die Fortsetzung des seit Monaten begonnenen Feldzuges gegen den jetzigen Kriegsminister, welcher wegen seiner Neuerungen im nationalistischen Lager nicht beliebt ist.

London, 18. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Gestern traten 16 neue Pestfälle auf, darunter zwei bei Europäern. Drei Leichen sind aufgefunden worden, ohne daß die Erkrankung der betreffenden Behörde angezeigt gewesen wäre.

Aus Mafeking wird berichtet: 12 Meilen östlich von der Stadt fand ein Gefecht zwischen einem Burenkommando und einer englischen Abtheilung, die über drei Kanonen verfügte, statt. Die Buren verloren drei Todte die Engländer hatten nur einen Verwundeten.

## Telegraphische Depeschen.

London, 18. April. (Privat-Telegramm.) Zum Brande des Kaiserinpalastes in Peking wird noch gemeldet, daß Graf Waldersee nur mit großer Mühe aus dem Fenster seines Asbesthauses gerettet wurde. General Schwarzkopf, welcher aus dem brennenden Hause etwas retten wollte, kam nicht mehr zurück.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 18. April wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Stettin.** Roggen 131,00 bis 140,00, Weizen 150,00 bis 162,00, Gerste 134,00 bis 155,00, Hafer 128,00 bis 140,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 140,00, Weizen 162,00, Gerste 155,00, Hafer 137,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Neustettin.** (Kornhausnotiz.) Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Saatweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

**Platz Neustettin.** Roggen 135,00, Weizen 158,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Stolp.** Roggen —,— bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

**Anklam.** Roggen 134,00 bis 135,00, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis 137,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Anklam.** Roggen 135,00, Weizen 157,00, Gerste 140,00, Hafer 137,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Stralsund.** Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Weltmarktpreise.**

Es wurden am 17. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork.** Roggen 146,00, Weizen 169,00 Mark.

**Liverpool.** Weizen 172,25 Mark.

**Odessa.** Roggen 149,25, Weizen 174,50 Mark.

**Riga.** Roggen 147,00, Weizen 174,75 Mark.

**Bremen,** 17. April. Börsen-Schluß-Bericht. Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse. Loko 6,80 B. Schmalz matt. Wilcox in Tubs 43 1/4 Pf., Armour shield in Tubs 43 1/4 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 43 3/4 Pf. Speck stetig.

**Magdeburg,** 17. April. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 8,92 1/2 G., 9,00 B., per Mai 8,95 G., 8,97 1/2 B., per Juni 9,02 1/2 G., 9,05 B., per Juli 9,07 1/2 G., 9,12 1/2 B., per August 9,15 G., 9,17 1/2 B., per Oktober-Dezember 8,85 G., 8,90 B., per Januar-März 8,95 G., 9,02 1/2 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 19. April 1901.
Etwas wärmer, veränderlich, vielfach Niederschläge.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1500 kg amerikanischen und 2000 kg russischen Petroleums für die Hafen-Betriebs-Direktion im Freibezirk soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag, den 25. April 1901, Vorm. 10 Uhr, im Zimmer Nr. 81 des Verwaltungsgebäudes im Freibezirk angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) an Herrn Assistenten Krüger von dort zu beziehen.

Stettin, den 17. April 1901.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Stettin, den 16. April 1901.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von Reihenpflastersteinen für den eisernen Oberbau der neuen Langenbrücke zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 26. April 1901, Vorm. 10 1/2 Uhr, im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarke, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Stettin, den 16. April 1901.

## Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten und die Lieferung der Hintermauerungssteine zum Neubau des linken Flügels vom Retortenhaus im Gelände der Gasanstalt I sollen getrennt nach Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 26. April 1901, Vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 2,50 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) für die Maurerarbeiten, von 1,50 ℳ für die Hintermauerungssteine von dort zu beziehen.

Der Magistrat,
Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 4. April 1901.

## Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Straße Nr. 80 und der Straße Nr. 86, zwischen Königsthor und Straße Nr. 80 im Fort Leopold, sowie der Ostseite der Straße „Am Königsthor" soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis Dienstag, den 23. April 1901, Vormittags 11 Uhr, an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters Schulz, Rathhaus, Zimmer Nr. 45.

Der Magistrat, Deputation für Straßenbau und Kanalisation.

Stettin, den 12. April 1901.

## Bekanntmachung.

Die Herstellung der Kanalisation in der Friedrich-Karlstraße zwischen der Pölitzer- und Moltke-Straße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis Mittwoch, den 24. April 1901, Vormittags 11 1/2 Uhr, an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters Schulz, Rathhaus, Zimmer Nr. 45.

Der Magistrat, Deputation für Straßenbau und Kanalisation.



Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 10. Juni in Stettin (Westend) eine

**Provinzialschau**

mit welcher der diesjährige Stettiner Pferdemarkt verbunden ist.

Für die Besucher dieser Schau werden

**Zimmer**

mit 1 bezw. mehreren Betten in

**Privatwohnungen** gesucht.

Gefällige Angebote mit Angabe der Zahl der Betten, sowie des Preises (einschl. Bedienung) an die unterzeichnete Stelle werden bis spätestens 6. Mai erbeten.

Die Angebote finden in der Reihenfolge ihres Einganges Berücksichtigung.

Der geschäftsführende Ausschuß für die Provinzialschau zu Stettin.
Abtheilung für Wohnungsnachweis
Kronenhofstraße Nr. 22.

**Evangelischer Arbeiter-Verein.**

Sonntag, den 21. d. Mts., von Abends 6 1/2 Uhr ab, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses: Familien-Unterhaltungs-Abend. Ansprache. — Musikalische und Gesangsvorträge. — Lichtbilder. Eintrittsgeld für Mitglieder 10 ₰, für eingeführte Gäste 20 ₰.

Der Vorstand.



**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: H. Schultz [Stargard i. P.]. Dr. Doering [Baruth]. Eine Tochter: Zahlmeister-Aspirant Max Schönhardt [Pekard a. Pers.].

**Vermählt.** Herr Robert Pilz mit Frau Anna, geb. Bohnenstengel [Stettin].

**Gestorben:** Schiffskapitän Willy Daege, 32 J. [Stettin]. Hausbesitzer August Anlauf, 65 J. [Stettin]. Tischlermeister Karl Wapenhensch, 80 J. [Pyritz]. Werkführer Karl Meyert, 58 J. [Greifenhagen]. Brauereibesitzer Hermann Thiele, 49 J. [Altdamm]. Gärtnereibesitzer Gustav Jaecks, 67 J. [Stargard i. Pom.]. Schuhmachermeister Johann Roskewitz, 80 J. [Wolgast]. Ww. Johanna Sawallisch geb. Landerke, 73 J. [Stolp]. Frl. Emilie Diedrichs, 17 J. [Greifswald]. Frau Anna Plamann geb. Neumann, 24 J. [Streitzig]. Ww. Hermine Metze geb. Malotky von Trzebiatowsky, 91 J. [Neustettin].









## Stadt-Theater.

Freitag: . Serie (gelb), Alte Bons ungültig.
Benefiz A. von Ulmann:
**Don Juan.**
Octavio — — — — Herr Grusetti aus Berlin.
Sonnabend: Ermäßigte Preise. Gastspiel des kgl. Tenors A. Taate aus Düsseldorf:
**Die weisse Dame.**
Jenny — — — — Martha Conradt a. Debut.

## Bellevue-Theater.

Freitag: Bons gültig. — Benefiz Fanny Trimbach: **Ueber unsere Kraft.** II. Theil.
Sonnabend: Kleine Preise. — **Der Veilchenfresser.**
Sonntag Nachm.: **Der Tugendring**
Abends: Neu! Zum 1. Male:
**Freudvoll und Leidvoll.**
Possennovität.

Königlich rumänischer
## Circus Cesar Sidoli.

Centralhallen.
Freitag, den 19. April, Abends 8 Uhr:
Zum 1. Male:
**Lustige Blätter.**
(Komiker-Vorstellung.)
Zum 1. Male:
Charl Wari, ausgeführt von 10 Clowns, die besten Springer der Gesellschaft.
Zum 1. Male:
Das Verschwinden im Faß.
Entrée der Clowns Fratellini.
Zum 1. Male:
Clown Wohlbrück und Statzbart, als Akrobaten vor 50 Jahren.
Erstes Debut: Der Bär als Kunstreiter, vorgeführt von dem Spanier Antonio.
Auftreten des Geschwisterpaares Alfred Leon, Jockey und Jongleur.
Sehr gewähltes Programm von 16 Nummern.
Morgen Sonnabend:
Benefiz d. unerreichten beliebten Luftgymnastiker
**Trio Rainat.**

Hamburg, den 17. April 1901.

## Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nach Newyork: | 18./4. | Schnellpostd. | Columbia. |
| " " | 21./4. | Postd. | Batavia. |
| " " | 25./4. | Schnellpd. | Fürst Bismarck. |
| " " | 28./4. | Postd. | Pennsylvania. |
| " " | 1./5. | " | Bulgaria. |
| " " | 2./5. | Schnellpd. | Deutschland. |
| " " | 5./5. | Postd. | Pretoria. |
| " " | 9./5. | Schnellpd. | August. Victoria. |
| " " | 12./5. | Postd. | Phoenicia. |
| " Boston: | 3./5. | " | Elba. |
| " Baltimore: | 24./4. | " | Bethania. |
| " " | 1./5. | " | Bulgaria. |
| " Philadelphia: | 24./4. | " | Assyria |
| " " | 6./5. | " | Artemisia. |
| " Montreal: | 1./5. | " | Westphalia. |
| " " | 16./5. | " | Teutonia. |
| " Neworleans: | 25./4. | " | Abessinia. |
| " Hayti u. Mexico: | 21./4. | " | Sardinia |
| " Central-Amerika u. Columbien: | 25./4. | " | Croatia. |
| " Porto Rico und Venezuela: | 18./4. | " | Canadia |
| " Ostasien: | 20./4. | " | C. F. Laeisz. |
| " " | 25./4. | " | Sambia. |

## Broschüre über Bad Neuenahr

und Diätvorschriften für Zuckerkranke post- und kostenfrei durch Hotel

**Carl Schroeder,** daselbst.

## Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie

**(Darmstädter Bank),**

**Actienkapital: 105 Millionen Mark,**
**Reserven: 22 Millionen Mark,**
**Stettin, Roßmarkt Nr. 5,**

gewährt zur Zeit für **Depositen** und **Spareinlagen:**

bei täglicher Kündigung 3%
" 1 monatlicher " $3\frac{1}{2}$%
" 3 " " 4%

Von meinen Bohr- und Brunnenmeistern sind in Hinterpommern beschäftigt:

**Kaufmann,** Rittergut **Plantikow** bei **Daber, Kr. Naugard,**
**Drenske,** Rittergut **Zuch** bei **Gramenz, Kreis** Neustettin (Brennereibrunnen),
**Finn,** Rittergut **Biziker, Kreis Cöslin** (Stärkefabrikbrunnen),
**Schulz** in **Bartin, Kr. Rummelsburg** i. Pomm. (Schulbrunnen),
**Menzel** auf Rittergut **Muttrin, Kr. Stolp** (Wirthschaftsbrunnen),
**Hahn** in **Pomeiske, Kr. Bütow** (Brunnen für Eisenbahn-Neubaustrecke Lauenburg-Bütow).

Mit Rücksicht auf die reichlich vorhandenen Geräthe bitte ich um weitere Anfragen in **Brunnenbauten, Erdbohrungen, Pumpen- und Wasseranlagen.** Besprechung am Bauorte kostenlos. Bequeme Zahlungsbedingungen.

**Franz Rutzen,**
vorm. **Hermann Blasendorff,**
**Berlin C.,** Neue Friedrichstraße 47,
Pumpenfabrik, Brunnenbaugeschäft.

## Ansichtskarten!!!

künstlerisch ausgeführt,
**100 Stück 2 Mk.,** sortirt.

## Billige Lektüre!!!

**Letzte Jahrgänge**

von: Leipziger Illustr. Ztg. **à 3 Mk.,** Land u. Meer, Gartenlaube, Buch f. Alle, Romanzeitung, Gute Stunde, Illustrirte Welt, Fliegende Blätter **à 2 Mk.,** Daheim, Roman-Bibliothek, Berliner Illustrirte Zeitung, Heitere Welt, per Jahrg. kompl. **à 1,50 Mk.**

Ferner neu: **Moderne Kunst,** Jahrg. 5, 8 **à 5 Mk., Fels zum Meer** 1891, 93, 96 **à 4 Mk., Gute Stunde** 1898 **à 3 Mk.**

(*) **Germania, Berlin,** Besselstr. 11 A.

## Eine elegante Cigarrentasche gratis

sende auf besonderen Wunsch bei erstmaliger Bestellung meiner hauptsächlich in Beamtenkreisen allgemein beliebten Spezial-Cigarre **„Flor de Vega".**

**„Flor de Vega"** ist von großem Format, mildem Geschmack, feinem Aroma und repräsentirt eine gute **7 Pfg.-Cigarre.**

Fast täglich erhalte ich Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen auf diese außerordentlich beliebte Cigarre.

Nur infolge großen Umsatzes bin ich in der angenehmen Lage, diese wirklich hervorragende Marke mit einem ganz geringen Nutzen für nur

5,00 Mk. pro 100 Stck. bei Bestellung von 100 Stck.
4,90 " " " " " " " 200 "
4,80 " " " " " " " 300 "
4,70 " " " " " " " 400 "
4,60 " " " " " " " 500 "

**portofrei** zu liefern.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Da ich Nichtgefallendes, auch angebrochene Kisten, anstandslos **unfrankirt** zurücknehme und den gezahlten Betrag zurückerstatte, leiste ich volle Garantie für strengste Reellität.

Jedes Risiko bei Bestellung also ausgeschlossen.

## E. Schultz, Dt. Eylau II.

Cigarren-Versand-Geschäft.

**Nur $9\frac{1}{2}$ Mark!**
**franco jeder Bahnstation**
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breit. — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste No. 6. und Gebrauchsanleitung gratis von
**J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**




Besitzer
## Amerikanischer Eisenbahnwerte

leset No. 47 der **„Neuen Börsenzeitung".**
Versand gratis und franko d. d. Expedition d. Blattes, Berlin, Zimmerstrasse 100.

## Accumulatoren- u. Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft,

vormals **W. A. Boese & Co.**

Die von der ordentlichen Generalversammlung unserer Actionäre für das Jahr 1900 auf **11 %** festgesetzte Dividende gelangt von heute ab mit

**M. 110.**— pro Actie

in **Berlin** bei der **Kasse der Gesellschaft**

oder bei einer der nachbenannten Stellen:

in **Berlin** bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Commanditgesellschaft auf Actien,**
" " bei dem **Bankhause von Koenen & Co.,**
in **Frankfurt a./Main** bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Commanditgesellschaft auf Actien,**
" " " bei der **Pfälzischen Bank,**
" " " bei der **Bank für industrielle Unternehmungen,**
" " " bei dem **Bankhause Bass & Herz**

zur Auszahlung.

Berlin, den 16. April 1901.

**Accumulatoren- und Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft,**
vormals **W. A. Boese & Co.**

### Einladung zum Abonnement auf die



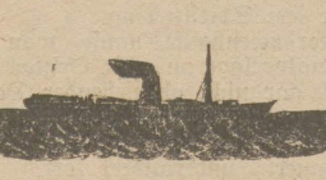

Begründet 1843.

**Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.**

**Probenummern versendet kostenfrei die**

**Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig**
Reudnitzerstrasse 1—7.

## Oeffentlicher Schiffsverkauf



## eines Schrauben-Schleppdampfers.

Im Auftrage der Herren Assecuradeure werde ich am Mittwoch, den 24. d. M., Morgens 12 Uhr, im Bremer Kaufhause hierselbst öffentlich meistbietend verkaufen den hiesigen Schrauben-Schleppdampfer

## Unterweser VI,

erbaut im Jahre 1890 aus Eisen bei G. Seebeck A.-G. in Geestemünde und mit Compound-Maschine von 80 indicirten Pferdekräften versehen.

Der Dampfer ist vom 15. d. M. ab, im Sicherheitshafen hier liegend, frei zu besehen. Nähere Auskunft ertheilt

**Matthias Hüning,**
beeidigter Böxsenmakler.

**Bremen,** April 16. 1901.

## FRIEDRICH WILHELM

### Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

**Neu eingeführt:**

## Todesfall-Versicherung ohne ärztl. Untersuchung

**von 1000 M. Versicherungssumme aufwärts.**

Beantragt wurden im Jahre 1899: Versicherungen über **$54\frac{3}{4}$ Millionen** Mark,
Versicherungsbestand Ende 1899: **$230\frac{1}{2}$ Millionen** Mark,
Vermögen Ende 1899: . . . . . . **46 Millionen** Mark.

**Tarife, Antragsformulare und jede Auskunft**
durch
**Die Direction, Berlin W., Behrenstr. 60-61**
und
**Die General-Agentur:**
**Erich Stötzer, Stettin, Klosterhof 9.**

## Königsberg i. Pr.

**Grosse Ausstellung von Luxus- und Gebrauchspferden**
den 18. bis 21. Mai.
**Pferdemarkt** den **20.** und **21. Mai.**

## Stettiner Schwimmbad

**Rossmarktstr. 14—15.**

### Abtheilung: Schwimmbäder.

(Altersgrenze: Das vollendete 15. Lebensjahr.)

| Erwachsene. | | Kinder. | |
|---|---|---|---|
| 1 Einzelkarte . . . Mk. | 0,30 | 1 Einzelkarte . . . Mk. | 0,20 |
| 12 Karten . . . " | 3,00 | 12 Karten . . . " | 2,00 |
| Jahreskarten . . . " | 20,00 | Jahreskarten . . . " | 12,00 |
| Sommerkarten v. 1./4.—30./9. " | 15,00 | Sommerkarten v. 1./4.—30./9. " | 9,00 |
| Winterkarten v. 1./10.—31./3. " | 10,00 | Winterkarten v. 1./10.—31./3. " | 6,00 |

**1 Zuschauerkarte 10 Pfg.**

**Familien** erhalten jedoch **nur** bei **gleichzeitiger Lösung von mindestens 3 Zeitkarten** 10% Rabatt.

**Vereine** erhalten bei Abnahme von **mindestens 500 Karten à 25 Pfg.** 10% Rabatt.

**Honorar für Schwimmunterricht excl. Bäder**
für Erwachsene Mk. **10,—**, für Kinder Mk. **5,—**.

### Abtheilung: Douche-Saal für Herren.

1 Einzelkarte . . . . Mk. 0,30
12 Karten . . . . " 3,00

Sämmtliche Preise verstehen sich ausschliesslich Wäsche und Gebühr für Aufbewahrung der eigenen Wäsche.

## Stettiner Gemeinnützige Baugesellschaft.

## Bad Reinerz

**klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 m** — in einem schönen und geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen Eisen-, Trink- und Badequellen, Mineral-, Moor-, Douche-** und **Dampf-Bädern,** zeitgemässen Einrichtungen zu **Kaltwasserkuren** u. **Massage,** ferner einer vorzüglichen **Molken-, Milch-** und **Kefyr-Kur-Anstalt. — Hochquellen-Wasserleitung.** — Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** und **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer** Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Prospecte unentgeltlich.

## Bad Polzin.

Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quaglios Methode), **Massage,** auch nach Thure Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven-** und **Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus** 6 Aerzte. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.** Auskunft ertheilen: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin,** u. der **„Tourist"** in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

## Rudolph Borck,

### Spiegel- und Fensterglashandlung

en gros und en detail.

Contor und Lager: **Falkenwalderstrasse 21.**

**Telephon No. 2696.**




## Torf-Briket-Fabrik-Einrichtungen

in bewährter Ausführung
und für **kleinste** bis **höchste** Leistungen
liefert unter Garantie die

### Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz

**(Provinz Sachsen).**

Unser System der Briketfabrikation ist in der Braunkohlen-Industrie seit mehr als 25 Jahren im Betriebe und arbeiten nach demselben zur Zeit über **300 Briketpressen** mit einer **Jahresleistung von mehr als 300 000 Doppelwaggon Brikets.**

Eine Torfbriketfabrik nach diesem Systeme haben wir im Jahre 1891 in Irinowka bei St. Petersburg erbaut und in Betrieb gebracht und arbeitet seit jener Zeit dort mit bestem Erfolge.

— Analysen — Torfbriketirungsversuche — Torf-Verkokungsversuche, werden in unserer Versuchsanstalt jederzeit kostenlos ausgeführt. — Baupläne — Voranschläge und Rentabilitäts-Berechnungen erhalten Interessenten auf Verlangen kostenlos.

### Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz

**(Provinz Sachsen).**




## Festplatz an der Hohenzollernstrasse

Ecke der Alleestraße.

**Neu eingerichtet!** **Prächtige Lage!**

**Eröffnung Sonntag, den 21. April,**
**Nachmittags 3 Uhr.**